



for a living planet®

Natur Erlebnis Rügen

**Anregungen und Tipps für
Aktive und Neugierige**



Nationale
Naturlandschaften





Willkommen auf Rügen

Sind Sie gut auf Rügen angekommen?
Dann möchten wir gerne Ihren Blick
auf ein Rügen lenken, das Sie viel-
leicht noch nicht kennen:
Rügens erlebbare Naturschätze!

Wir, das sind Naturschützer und
Touristiker der Insel, die unter der
Federführung des WWF einen
Rügenführer zusammengestellt haben,
der bekannte und verborgene Natur-
schätze Rügens vorstellt und
Hinweise gibt, wie man diese erleben
kann, ohne sie zu schädigen.
Damit möchten wir Ihnen ermög-
lichen, diese schöne große Insel bes-
ser kennen zu lernen und selbst zu
erleben, dass Respekt vor der Natur
nicht mit Verzicht auf das Natur-
erleben verbunden sein muss.

Wir möchten Ihnen Tipps für Ihren
Aufenthalt auf Rügen geben, wie Sie
sich respektvoll in der Natur bewegen
und das Naturerlebnis genießen kön-
nen. Wir bieten Ihnen Hilfe, damit Sie
nicht unsicher sein müssen: Darf ich
da überhaupt hingehen? Wie verhalte
ich mich richtig?

Im Anhang dieser Broschüre stellen
wir Ihnen unsere Anforderungen an
Unternehmen vor, die Ihnen als
Gästen naturschutzgerechte Dienste
anbieten.

Jochen Lamp
WWF Deutschland
Projektbüro Ostsee



Rügen Rügen anders entdecken

Noch ein Rügenführer – was finden Sie hier Neues?

Wo immer Sie dieser Broschüre begegnen, werden Sie sich schon auf Rügen befinden und Deutschlands größte Insel kennenlernen und genießen wollen. Doch Rügen hat Dimensionen, die es nicht erlauben, Vielfalt und Schönheit an einem Tag oder in einer Woche erschöpfend zu erleben.

Daher haben wir diesen Führer so angelegt, dass wir Teilregionen vorstellen, die Sie sich individuell oder durch Nutzung von Angeboten von Naturtourismus-Unternehmen an einem oder zwei Tagen erschließen können.

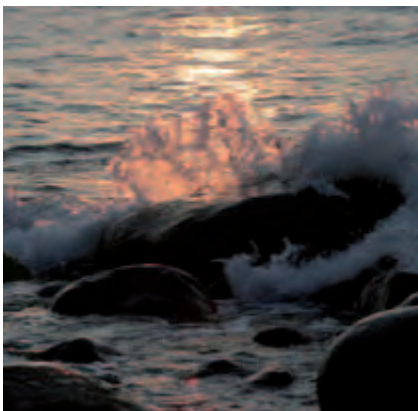
Sie finden allgemeine Informationen über Rügen, die Ihnen helfen, die Insel, ihre Natur und ihre Ostsee-Umwelt zu verstehen und damit bewusster zu erleben. Und wir möchten Sie mitnehmen auf Erkundungstour – zum Windland Wittow im Norden, zu den Gutshäusern und Parklandschaften in der Mitte oder in das Biosphärenreservat Südost-Rügen mit seinem Wechsel von Wasser und steppenähnlichen Hügelketten. Es fehlt aber auch nicht an praktischen Hinweisen – durch Text und Karte:



Land und Wasser vielfach verwoben – Rügen wird Sie immer wieder überraschen

Hier finden Sie:

• Rügen: Thema mit Variationen	4
• Wittow & die Schaabe	8
• Jasmund & die Schmale Heide	14
• Südost-Rügen & das Biosphärenreservat	20
• Süd-Rügen & Zudar	26
• Hiddensee, Ummanz & West-Rügen	32
• Zentral-Rügen - das Kernland	38
• Tipps & Regeln zum Verhalten in der Natur	44
• Qualität im Naturtourismus - „... natürlich Rügen“	47



Wo finde ich einen Aussichtsturm?
Wo und wann kann ich Vögel beobachten? Gibt es einen Surfstrand, an dem ich Natur und Mitmenschen nicht störe? Aber auch: Wo kann ich mich weiter informieren? Wo finde ich Ansprechpartner, die mir helfen können? Oder: Wer bietet professionelle Naturerlebnis-Produkte?

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei Ihrem Rügen-Erlebnis und setzen auf Sie als Gäste, die mehr von Rügens versteckten Schönheiten erleben möchten - gern auch bei einem weiteren Besuch.



Rügen – Thema mit Variationen

Rügen – Insel mit Dimensionen

Rügen ist einfach groß: 50 km von Süd nach Nord, 40 km in Ost-West-

Richtung. Halbinseln, Inselkerne, Nehrungen und Nebeninseln mit fast 600 km Küstenlinie. Wer ganz Rügen bereisen will, braucht Zeit: eine Stunde in direkter Fahrt mit dem Auto zum Durchfahren, mit dem Fahrrad einen Tag. Wenn Sie die Insel wandernd umrunden wollen, sollten Sie

zwei Wochen einplanen, als Seekajakfan ebenfalls. Per Segelboot geht's etwas schneller. Aber es gilt hier auch eine andere Dimension: Obwohl im platten Norden Deutschlands sind zumindest im Ostteil der Insel zuweilen bis zu 100 Höhenmeter zu überwinden.

Rügen – Insel mit Landschaftsgeschichte

Die Ostsee hat die Entstehung der Insel geprägt und sie formt diese auch nach wie vor.

Kilometerdicke Eismassen hatten Rügen in der letzten Eiszeit in weiten Teilen regelrecht planiert. Vor etwa 12.000 Jahren, als die Gletscher in diesem Raum abschmolzen, präsentierte sich die Landschaft als Schotterwüste mit Erde und Felsbrocken aus ganz Skandinavien, von wo das Eis kam. Diese ebenen oder leicht welligen Gebiete, die „Grundmoränen“, sind heute charakteristisch für Süd- und Zentralrügen und die Westküste der Insel.

Manchmal bewegten sich die Gletscher auch wieder etwas vorwärts, dann wieder tauten sie ein Stück zurück. Bei diesem Hin und Her schoben sie höhere „Endmoränen“ auf, die heute als Höhenrücken in der Granitz, auf Jasmund und bei Bergen das Bild Rügens prägen.

Anfangs lag auch trocken, was heute Bodden, Wicken und Buchten sind. Die Ufer des heutigen Rügens befanden sich phasenweise fast 2 Meter über der heutigen Wassergrenze. Doch allmählich stieg der Meeresspiegel wieder. Es entstand eine Inselwelt, die dann wieder durch Wind und Wellen zu der Landschaft verschmolz, die wir heute erleben.



70 Mio. Jahre alt, aber als Küste erst 12.000 Jahre jung: Rügens Kreidefelsen

Heute umgibt Rügen ein Meerwasser mit ca. 8 - 10 Promille Salzgehalt, in den Bodden sinkt der Wert bis auf 2 Gramm Salz pro Liter Wasser (= 2 Promille). Die Vielfalt des Lebens im Wasser ist geringer als in der Nordsee, dennoch tummeln sich hier Massen von Kleinlebewesen im nahrungsreichen Wasser und locken Fische und Vögel millionenfach an den gedeckten Tisch.

Rügens Küste reicht von Schilfufern und Salzwiesen über Sandstrände, Dünen und lange Nehrungen bis zur majestätischen Kreideküste im Osten. Auch im Wasser, für uns nicht so

leicht sichtbar, setzt sich diese Landschaftsvielfalt fort. Kein Wunder, dass mit den Tieren und Pflanzen nicht nur Badeurlauber oder Naturbeobachter, sondern auch Angler, Surfer und Segler, Taucher und Seekajakfahrer die schönsten Küstenstreifen nutzen möchten.

Oder war's doch anders?

Kurz vor Feierabend der Schöpfungsgeschichte stand der Herrgott auf der Insel Bornholm und schaute zum Festland hinüber. Die pommerische Küste erschien ihm noch zu kahl. Er nahm von der letzten Erde aus seiner Molle und klatschte sie mit der Kelle hinüber. So ungefähr eine halbe Meile vor der Küste fiel das bisschen ins Wasser. Der Herrgott strich die Kanten schön glatt, und der Hauptteil der Insel war fertig.

Inzwischen war die Sonne fast untergegangen; deshalb kratzte er die Reste zusammen und warf sie hinterdrein. So entstanden die Halbinseln Wittow und Jasmund. Das sah zwar ein bisschen uneben aus, aber der Herrgott dachte: ... es ist Feierabend, nun bleibt alles so, wie es ist!

(aus: Insel Rügen Touristenbetreuer – Ein Arbeitskatalog, S.6)



Ebenen und Hügelketten, Steilküsten und Sandstrände – Rügen bietet Ihnen Abwechslung



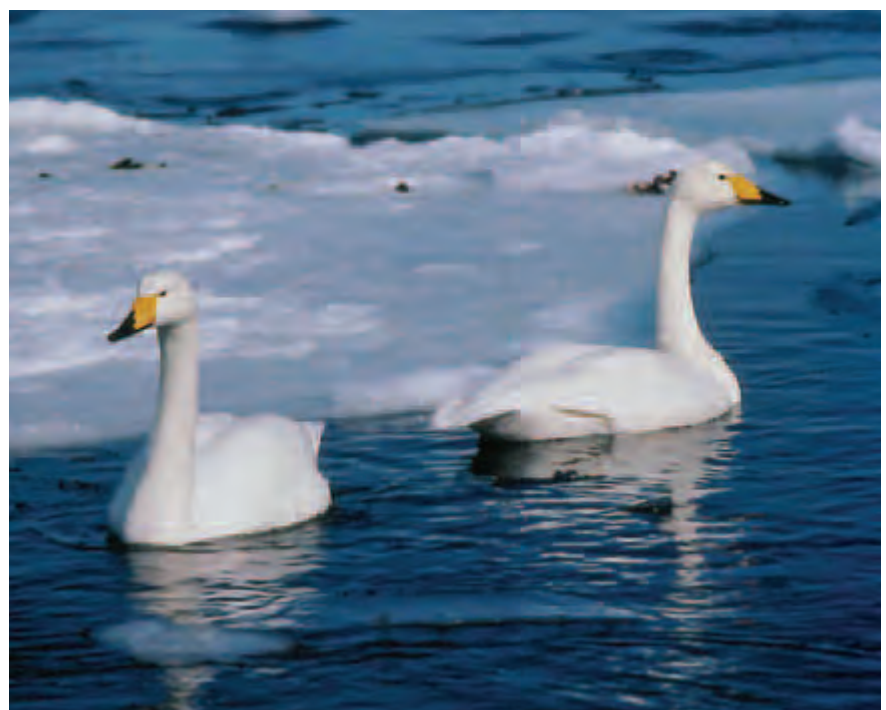
Im späten Frühjahr wechselt das Gelb in den Ebenen von Süd-Rügen von Löwenzahn zu Raps

Rügen – Insel der Jahreszeiten

Rügen ist zu jeder Jahreszeit schön - sagen uns die Reiseprospekte. Und sie haben Recht. Nur: Jede Jahreszeit hat eine ganz eigene Schönheit. Schon die Maler der Romantik versuchten, die Stimmungen einzufangen, die aus Licht, Himmel, Landschaft im Wandel der Jahreszeiten und im Einfluss der Witterung komponiert sind. Doch die schönsten Bilder ersetzen nicht den eigenen Eindruck mit allen

Sinnen. Ob das aufbrechende Frühjahrsgrün im Buchenwald oder Teppiche von Buschwindröschen und Lerchensporn, später: blühende Kirschalleen und gelbe Rapsfelder. Ob hochsommerliche Grillenkonzerte in sirrender Hitze in den warmen Hängen der Zicker Berge, Heideblüte auf Hiddensees Mitte oder Sonnenaufgänge an der Kreideküste. Herbststimmung auf dem Wittower Windland, wenn der Wanderer fast vom Hochufer geweht wird, wenn

Kraniche und Gänse ihr Ritual vor der nächtlichen Ruhe lautstark begehen. Oder Winterstimmung mit und ohne Schnee, wenn Schwäne träge auf den Feldern grasen oder inmitten von Eisschollen ein fremdländisches Konzert erklingt. Wenn Singschwäne, Eisenten und Säger aus dem Norden sich hier versammeln und den Winter verbringen. Faszination für jeden und zu jeder Jahreszeit.



Rügen – Insel zum Natur erleben

Rügen erleben heißt auch, sich auf der Insel bewegen. Wie Sie sich selbst mit eigener Kraft oder mit Hilfsmitteln die Natur erschließen können lesen Sie bitte in den Regionskapiteln nach.

Trotz der Höhenunterschiede ist Rügen eine Fahrradinsel. Für Fernwanderer und Radfahrer sind die entsprechenden internationalen Routen in der Übersichtskarte dargestellt. Um vom Übernachtungsort andere Teilregionen auf Rügen zu erreichen, können wir den Fahrradbus „RADzfatz“ empfehlen, der bis auf Südrügen alle Teilregionen bequem erschließt.

Der Tourismus-Schwerpunkt Ostrügen ist auch gut durch die Eisenbahn mit dem Süden verbunden. Besonders nah an der Natur sind Sie dabei auf einer Fahrt mit dem „Rasenden Roland“. Rügens letzte Kleinbahn erschließt den Südosten der Insel zwischen Göhren und Putbus.

Eine weitere Möglichkeit, wenn Sie Ihr Auto stehen lassen möchten, sind die zahlreichen Schifffahrtlinien. Von Seebad zu Seebad, aber auch von Rügen zu den Nachbarinseln oder zum Festland - eine Reise auf dem Wasser bietet nicht nur frische Luft und Entspannung, sondern auch mal ganz andere Eindrücke von Rügens grünen, weißen oder gelben Küsten.

Ein Netz von Reitwegen lädt inzwischen auch die Pferdesportler zum Ausritt durch Rügens Weiten. Und im Herbst wie auch im Frühjahr ist

Sport oder Entspannung, Hobby oder einfach mal probieren – auf Rügens Wassersportrevieren sind verantwortungsbewusste Gäste herzlich willkommen



Rügen lädt zum Radfahren ein, doch aufgepasst: es kann immer mal richtig hoch und runter gehen

Rügen geradezu ein klassisches Wanderparadies - ob in den Wäldern von Jasmund und Granitz oder entlang der Küsten.



Wassersport, ob Segeln, Surfen, Tauchen oder Angeln, gehört bei fast 600 km Küstenlinie zum Standard einer Insel. Doch je beliebter und bekannter Rügens Reviere werden, desto größer ist die Gefahr, dass Wassersportler das stören, was sie selbst gern nutzen oder sehen wollen.

Deshalb haben WWF und Verbände und Behörden viel investiert, um ein verträgliches Miteinander von Sport und Natur zu erwirken.

Im Herbst wird gerade West-Rügen zum Schauplatz des Vogelzugs - für Vogelliebhaber aus ganz Europa. Aber auch für andere Spezialisten bietet Rügen Möglichkeiten, seien es Wracktaucher, die nebenbei die Unterwasserwelt entdecken, Skater-Spezialisten oder Fotografen, die Naturerlebnis mit ihren Hobbys verbinden. Allen soll diese Broschüre Hinweise und nützliches Wissenswertes vermitteln.





Wittow

Wittow & die Schaabe

Vom Winde umweht

Bretteben ragt der nördlichste Teil Rügens in die Ostsee - von Wasser umgeben und dem Wind aus allen Himmelsrichtungen schutzlos ausgeliefert. Kein Wunder, dass Wittow den Beinamen „Windland“ trägt: Wind und Wasser bestimmen seit Jahrtausenden Landschaft und Leben. Karg, aber voll uriger Kraft präsentiert sich uns der Inselnorden, am eindrucksvollsten, wenn man Wittow bei Herbststürmen erlebt. Hier schäumt die Gischt manchmal meterhoch ans Ufer. Von Stürmen zerzauste Windflüchter harren trotzig aus in der flachen Agrarlandschaft. Hier nutzen die Menschen die Kraft des Windes: Früher mit Fischerbooten, Segelschiffen und Windmühlen, heute mit Sportbooten, Surfbrettern und Windkraftanlagen. Und hier haben Wind und Wasser die einzige Verbindung zwischen Wittow und dem nächsten Teil Rügens erschaffen: die Schaabe.

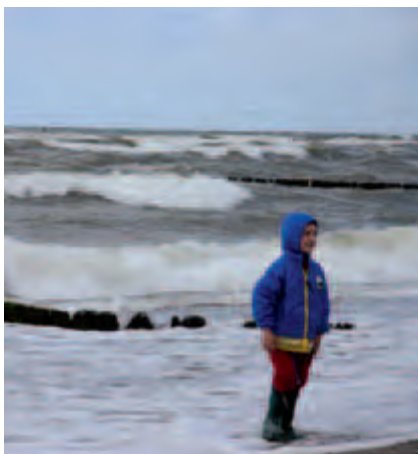


Luftlinie nur ein Katzensprung vom Bug nach Hiddensee

Werden und Vergehen

Wasser und Wind sorgen an vielen Stellen der Halbinsel für ständige Veränderungen der Küste. An der Nordwestküste liegt ein geradezu lehrbuchhaftes Beispiel für ein aktives Kliff. Das sind Steilküstenabschnitte, die auch aktuell noch abgetragen werden. Regen, Stürme und Wellenschlag sorgen immer wieder für Abbrüche an der Steilküste. Die größeren Steine bleiben am Ufer oder im Wasser liegen, während Sand und noch feinere Bestandteile von der Strömung fort getragen werden. Im „Windschatten“ der Halbinsel, wo die Strömung nachlässt, lagert sich dieses Material wieder ab. So wächst die Küste an anderer Stelle oder es entsteht sogar neues Land.

Sowohl die Blockstrände als auch die jungen Landbildungen sind hoch dynamische, seltene Lebensräume. So gehört der Südtel des Bug, der langen, schmalen Landzunge im Westen Wittows, zum Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, weil hier die Entwicklung der Natur ohne menschliche Eingriffe stattfindet. Wittows Nordküste ist nicht nur wegen der Steilküste geschützt. Die Blockstrände und das auf sie treffende Ostseewasser machen sie zu vielfältigen Unterwasser-Lebensräumen mit Seltenheitswert.



Richtig ausgerüstet wird selbst ein grauer Sturmtag zum Urlaubsspaß





Rügens Nordkap



Wittows berühmtester Punkt ist Kap Arkona. Das Flächendenkmal mit den beiden markanten Leuchttürmen und den Resten der einstmals bedeutendsten slawischen Burganlage auf Rügen gehören zum „Muss“ jedes Rügenbesuchers.

Vermeintlich der nördlichste Punkt der Insel, liegt die wirkliche Nordspitze rund 600 Meter nordwestlich vom Kap: Gellort.

Dort können Sie auch den drittgrößten Findling Rügens, den „Siebenschneiderstein“ bestaunen. Fast so groß wie eine Wohnung (61 m²) und ca. 165 t schwer, vermittelt er eine Vorstellung von der Kraft des Eises, das ihn hunderte Kilometer von Skandinavien hierher transportiert hat. Warum „Sie-

benschneiderstein“? Weil - so der Volksmund - sieben Schneider im Schneidersitz zur gleichen Zeit auf ihm Platz finden.

Wenn Sie sich vom Kap Arkona in die andere Richtung auf den Weg machen, erreichen Sie auf der Steilküste entlang den denkmalgeschützten Fischerort Vitt. Malerisch und windgeschützt gelegen, ist das Dörfchen noch heute von alten, reetgedeckten Fischerkaten geprägt. Auf Ihrer Wanderung durchqueren Sie große Sanddornbestände. Hier stehen so viele dieser robusten Wildpflanzen, deren Früchte wahre Vitamin-Bomben sind, dass es sich lohnt, sie zu ernten und weiterzuverarbeiten.

Die Leuchtturm „zwillinge“ von Arkona

Für Wissensdurstige

Der Sanddorn stammt ursprünglich aus Nepal und ist in Asien weit verbreitet. Die genügsame Pflanze tritt häufig in Steppen und Dünenlandschaften auf. In Europa finden wir sie v.a. an der Nord- und der Ostseeküste, aber auch in den Alpen oder den Karpaten.

Sanddornbeeren haben einen extrem hohen Vitamin-C-Gehalt. Je nach Sorte 200 bis über 900 mg je 100 g. (Zum Vergleich: Zitrone oder Orange je etwa 50 mg). Außerdem enthalten sie Gerbstoffe und Beta-Karotin sowie weitere Vitamine, u.a. A, E und B12. Auch wenn dies alles sehr gesund klingt: Beim Genuss roher Beeren sollten Sie vorsichtig sein. Sie sind ziemlich sauer und haben einen bitteren Kern. Außerdem verfügt Sanddorn über sehr unangenehme Dornen ...

Neben Säften und Likören wird aus den Beeren auch Öl gewonnen, das in Kosmetika und pharmazeutischen Produkten verwendet wird. In der asiatischen Medizin hat die Nutzung von Sanddorn eine lange Tradition. Und so liegt der Schwerpunkt der Sanddornproduktion auch nicht in Deutschland – selbst wenn Sie mittlerweile fast überall Sanddornprodukte erwerben können – sondern in China.



Radeln, Skaten, Wandern, Baden, Pilze sammeln, Landschaft entdecken – die Schaabe hat viele Seiten

Zwischen Wittow und Jasmund – die Schaabe

Zehn Kilometer Sand verbinden Wittow und Jasmund. Auf der Meeresseite präsentiert er sich als Badeparadies. Zwischen Strand und Straße bzw. Radweg zeigt sich uns eine typische, relativ junge Dünenlandschaft. Jahrhundertlang bestand die Schaabe aus vom Wind geformten und bewegten Wanderdüneengürteln, bis 1860 die Nehrungen Rügens mit Kiefern aufgeforstet wurden und so die jetzige Landschaft

entstand. Auf der westliche Seite der Schaabe, zwischen Forst und Bodden, sind dennoch kleinere Heideflächen erhalten, wie sie früher auf den kargen Sandböden großflächig typisch waren. In einigen Abschnitten der Schaabe haben sich Moore entwickelt, wie z.B. am Naturschutzgebiet „Roter See bei Glowe“. Vom Fernwanderweg haben Sie sowohl sowohl den Blick auf das Schutzgebiet „Langes Moor“ als auch auf den Großen Jasmunder Bodden.

Für Inline-Fans ist der Rad- und Wanderweg auf der Schaabe geradezu ein Muss. Fast 8 km zieht er sich, sanft gewellt, durch den Wald zwischen Juliusruh und Glowe. Günstigster Startpunkt ist der erste Strand-Parkplatz nahe Glowe. Um aus der Fahrt eine „Naturtour“ zu machen, empfehlen wir, Ihre Schuhe im Rucksack mitzunehmen ...



Sanddorn – gesund, wehrhaft und typisch für Steppen und Dünenlandschaften



Sanfte Ebenen mit weiten Feldern sind typisch für Wittow – ein wander- und radfreundliches Land

Unterwegs auf Wittow

Wittow lässt sich hervorragend ohne Auto entdecken. Auf dem RügenRund-Tour-Radweg radeln Sie durch die verschiedenen Küstenlandschaften, und auf wenig befahrenen Nebenstraßen können Sie jederzeit Abstecher machen oder Ihre Tour abkürzen. Und für alle, denen eine komplette Rundtour mit dem Rad zu anstrengend ist oder die in weiter entfernten Orten der Insel ihr Quartier haben, gibt es die stressfreie Reisealternative „RADzfatz über die Insel“. Nehmen Sie den Rügener Personennahverkehr ruhig bei seinem Slogan und nutzen Sie den Fahrradbus. Noch ein Tipp: Achten Sie bei Ihrer Streckenplanung auf den Wind und steigen Sie am besten dort aus dem Bus, wo Sie mit Rückenwind weiter radeln können.

Oder machen Sie sich zu Fuß auf Entdeckungstour. Sowohl entlang der Küste als auch durch das Innere der Halbinsel können Sie ausgeschilderten Wanderwegen folgen. Günstige Ausgangspunkte sind neben dem Kap Arkona auch Breege, Altenkirchen und natürlich Dranske. Südlich des Ortes stoßen Sie auf eine Informationsstelle des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft. Hier erfahren Sie mehr über Wittow und vor allem über den Bug, als wir in dieser Broschüre vermitteln können. Von hier aus können Sie auch zu geführten Wanderungen auf den Süd-Bug aufbrechen. Oder Sie erwandern sich das Nordwestufer Wittows. Bei Bakenberg zeigen sich die karge, doch vielfältige Landschaft Kreptitzer Heide und die ständige Veränderung der Küste am aktiven Kliff.

Wittows Unterwasser-Revier

Wittow gehört zu den Plätzen, an denen Sie Rügens Unterwasserlandschaft am besten erkunden können. Vom Ufer aus können Sie schon mit Schnorchel und Brille vielfältige Tangwälder zwischen den Blockstränden bewundern. Wracks, Unterwassercanyon und speziellere Gebiete sind dann nur per Boot und mit Profi-Hilfe möglich. Als Ausgangsbasis fürs Tauchen oder Schnorcheln bietet sich u.a. Vitt an, wo auch die entsprechenden Einrichtungen vorhanden sind.



Lust auf Perspektivwechsel?
Erleben Sie Rügens Unterwasserwelt hautnah.



Tipp zum Verhalten in der Natur

Als Sporttaucher oder Surfer sollte es selbstverständlich sein, von Parkplätzen oder dafür ausgewiesenen Einstiegsplätzen ins Wasser zu gehen und nicht in Schilf- und Wasserpflanzenbestände einzudringen. Für Segler und Surfer als Natur-Wassersportler gilt natürlich auch, die aktuellen Seekarten und örtlichen Befahrensregeln zu kennen und zu befolgen.

Auf dem Wasser vom Wind getrieben

Ein Windland wie Wittow ist natürlich auch ein idealer Ort für Segler und Windsurfer.

Die Ostsee vor Dranske ist ein Revier für Profis, der Wieker Bodden, der auf seiner gesamten Länge durch die Halbinsel Bug von der Ostsee getrennt wird, und der Breeger Bodden bescheiden uns hervorragende Brett- und Jollenreviere für jedermann.

Vom Wasser aus werden Sie Rügen mit ganz anderen Augen sehen. Falls Sie nicht selbst segeln, paddeln oder surfen, bietet sich eine organisierte Segel- oder Kuttertour an. Die Bootsführer verfügen über die aktuellen Gewässerkarten und beherrschen die einschlägigen Regeln zur Sicherheit an Bord und zum Befahren der Gewässer. Denn gerade die Bodden mit ihren Schilfgürteln sind nicht nur reizvolle, sondern auch empfindliche ökologische Systeme. Und viele Wasservögel tarnen ihre Nester so geschickt, dass wir es gar nicht merken, wenn wir sie belästigen.



Segeln und Surfen an den Außenkanten ist eher etwas für Könner – Anfänger sollten die Boddenseite nutzen

Sehenswertes

- **Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft**
- **Küstenzonen des Wieker Bodden und Rassower Stroms** (864 ha) – Flachwasser und Küstensaumbiotop (Teil des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft)
- **Nordwestufer Wittow und Krepitzter Heide** (82,7 ha) - Reste eines ehemals großen Heidegebiets mit aktiven Kliffs, Dünen- und Sandmagerrasenvegetation

- **Nordufer Wittow mit Hohen Diehlen** (143,6 ha) - Mosaik aus Halbtrockenrasen, Sickerfluren, Busch-Buchenwald am Ruhekliff, natürliche Salzrasen u. Feuersteinstrandwälle

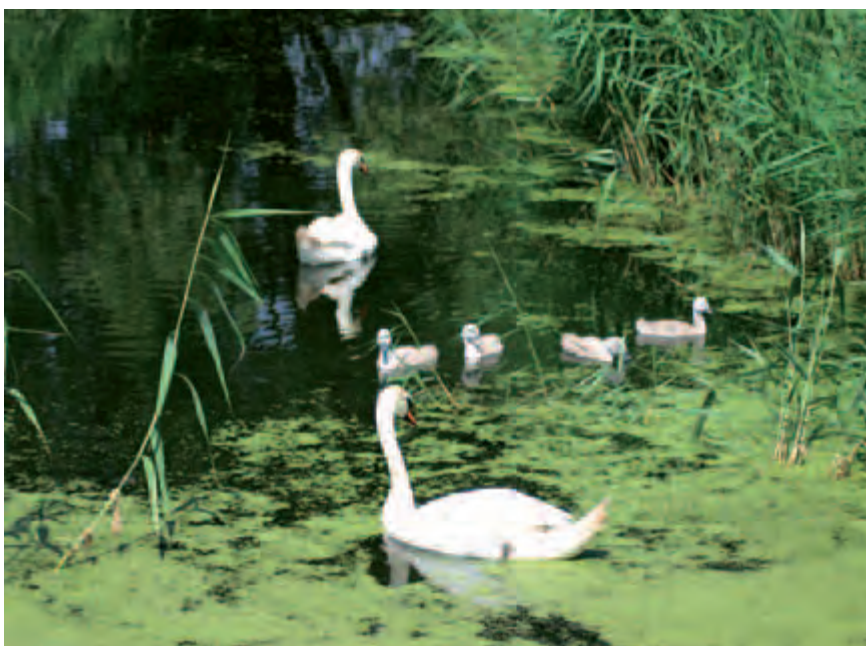
Informationen

Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft



- **Nationalparkamt Vorpommern**
Im Forst 5
18375 Born (Darß)
Tel. 038234 5020
www.nationalpark-vorpommersche-boddenlandschaft.de
- **Fremdenverkehrsamt Dranske**
Karl-Liebnecht-Str. 41
18556 Dranske
Tel. 038391 89007
- **Informationsamt Seebad Breege-Juliusruh**
Wittower Strasse 5
18556 Breege
Tel. 038391 311
- **Tourismugesellschaft Kap Arkona**
Am Parkplatz 1
18556 Putgarten/Rügen
Telefon: 038391 4190
www.kap-arkona.de

Bitte vorsichtig!
Im Schilf ist so manches Nest versteckt





Jasmund & die Schmale Heide

Spektakuläre Küste, Buchen-Nationalpark, Kreide, Feuersteine

Die Kreideküste Jasmunds gehört zu den imposantesten Küstenlandschaften der Erde: der schroffe Wechsel von dunklem Buchenwald mit schneeweißer Kreide, das Meer mal blau, mal grün, mal weiß. Die Buchen im zarten Frühlingsgrün oder herbstlich bunt leuchtend im Oktober.

Als die Kreide vor 70 Millionen Jahren entstand, gab es Rügen noch nicht. Stattdessen breitete sich hier ein großes, relativ flaches Meer aus. An seinem Grund lagerten sich die mikroskopisch kleinen Reste der kalkhaltigen Schalen von Kleinstlebewesen ab. Dieser Kalkschlamm wurde zur heutigen Kreide. Doch auch andere Reste von Tieren und Pflanzen sanken auf den Meeresboden und wurden dort vom Kalkschlamm überdeckt. Aus ihnen entstanden die Feuersteine.

35 Millionen Jahre später stand die Erde in Europa unter hoher Spannung. Die Entstehung der Gebirge, z.B. der Alpen, wirkte sich auch auf die Kreideschichten in unserem Raum aus. Sie verformten sich, brachen und bildeten einzelne Schollen. Diese wirkten in der Eiszeit als Hindernisse, an denen sich der Gletscherstrom teilte.



Die Kreideküste der Insel Rügen bietet zu jeder Jahreszeit ein eindrucksvolles Bild

Im Kreidemuseum Gummanz bei Nedesitz, direkt an der Grenze des Nationalparks, erfahren Sie mehr über die Kreide, ihre Fossilien und die Tradition des Kreideabbaus. Die hier abgebaute Kreide wird für die Farbindustrie, in Kraftwerken und als Heilkreide genutzt. Der Abbau hat manche Narben in der Natur hinterlas-

sen, die später jedoch auch wertvolle Lebensräume wurden, z.B. für Orchideen.

Allerdings: Selbst wenn sie geologisch „Rügener Schreibkreide“ heißt, mit der altehrwürdigen Schulkreide hat Rügens Kreide nichts zu tun - Schulkreide wird aus Gips hergestellt.



Am alten Kreidetagebau Gummanz gibt's auch ein Museum und die Möglichkeit, Fossilien und Feuersteine zu sammeln





Deutschlands kleinster Nationalpark



Nur 30 km² ist er groß, der Nationalpark Jasmund. Doch wirklich besonders ist nicht die Größe, sondern die Landschaft, die sich auf und mit der Kreide entwickelt hat: die eindrucksvollen, von Feuersteinbändern durchzogenen Kreidekliffs mit ihren Stränden aus schwarzem Feuerstein, das ca. 21 km² große Waldgebiet der Stubnitz mit dem größten zusammenhängenden Buchenwald der Ostseeküste. Bäche, die zuweilen im Untergrund verschwinden, kleine Seen wie der Her-

thasee und Moore mit Sonnentau, Wollgras oder Fieberklee. Große Kolkrahen und Mehlschwalben, die an der Abbruchkante der Klippen dutzendweise brüten, fallen dem Besucher auf, oder die weißgefleckten Damhirsche. Sie wurden vor 50 Jahren eingeführt und sind heute so zahlreich, dass Orchideen wie der Frauenschuh und auch kleine Buchenpflanzen schwer eine Überlebenschance haben.

Auf dem Hocheufer durch die Stubnitz

Nationalpark-Zentrum Königsstuhl

Das Nationalpark-Zentrum unmittelbar am Königsstuhl ist ein besonderes Erlebnis: Bestimmen Sie selbst Ihre Perspektive für eine Zeitreise durch die Erdgeschichte – aus der Kreidezeit vorbei am eisigen Gletscher bis in einen heutigen Dachsbau. Eine Multivisions-Schau und die Ausstellung zeigen den Nationalpark zu allen Jahreszeiten und in Sichtweisen, die Sie überraschen werden. Spielerisch können Sie die Phänomene des Nationalparks erleben und die Botschaft des Nationalparks erfahren – Natur Natur sein lassen.

Auf einer speziellen Kinder-Reise nehmen zwei Tierhelden die kleinen Besucher mit auf Abenteuer-Tour durch den Nationalpark.



Natur und Mensch, Geschichte, Gegenwart und Zukunft – das Nationalparkzentrum Königsstuhl



Wandern und die Augen auf!

Den Nationalpark Jasmund können Sie wunderbar erwandern. Eine Reihe beschilderter Wege zwischen Sassnitz, Hagen und Lohme bietet abwechslungsreiche Touren. Auf dem Hochuferweg durch den Buchenwald oberhalb der Steilküste erleben Sie grandiose Blicke auf die Ostsee und den Strand. Anstrengender, aber entlohnt durch wilde Küstennatur, ist der Weg von Sassnitz oder Lohme zum Königsstuhl auf dem Strand am Fuße der Kreideklippen.

Naturerlebnis der anderen Art – der Kletterwald am Nationalparkzentrum



Für Wissensdurstige

Feuerstein besteht aus verfestigter Kieselsäure. Sie entstand im noch lockeren Kreideschlamm des Meeres in der Kreidezeit bei der Zersetzung der Skelette von Kieselschwämmen und Kieselalgen. Feuersteine sind dunkelgrau bis fast schwarz.

Wenn man sie gegeneinander schlägt, wird es brenzlich: die Steine sprühen Funken. Diesen Effekt machten sich schon die Steinzeitmenschen zu nutze, um Feuer zu machen. Tausende Jahre später zündeten die „Erfinder“ der Schusswaffen das Schießpulver mit Feuerstein. Da Feuerstein im englischen und skandinavischen Sprachraum und auch auf plattdeutsch „Flint“ heißt, entstand der Begriff „Flinte“.

Für die Steinzeitmenschen waren die Feuersteine mit ihren harten scharfen Kanten aber noch von weiterer existenzieller Bedeutung. Sie fertigten hieraus Werkzeuge und Waffen. Diese Produkte waren zugleich wertvolle Handelsware. Davon zeugen zahlreiche archäologische Funde auf Rügen.

Geführte Wanderungen machen mit fachkundigem Blick jede Jahreszeit zu etwas Besonderem



Die Schmale Heide

Die Schmale Heide verbindet als Landzunge Jasmund und die Granitz. Der feine Sand bildet einen der schönsten und beliebtesten Badestrände der Insel.

Auf dieser Nehrung liegt auch das Naturschutzgebiet „Schmale Heide mit Steinfeldern“. Besonderes Kennzeichen: 14 Feuersteinwälle von ca. zwei Kilometern Länge und 200 Metern Breite. Die Wälle erheben sich zweieinhalb bis fast vier Meter über den Meeresspiegel. Inmitten der Steine wachsen Wacholder, Heidekraut, Streifenfarn, Wildrosen, Blaubeeren und Moos.

Mehr als einen Kilometer landeinwärts – die Feuersteinfelder der Schmalen Heide

Wer an der Kreideküste entlang wandert, läuft über die Vorzeit: Feuersteine in den fantasievollsten Formen, hölzernes Strandgut und allerlei Fossilien. Feuersteine mit Löchern heißen im Volksmund Hühnergötter. Sie sollen dem Finder Glück bringen. Auch eine Reihe interessanter Fossilien können Sie hier finden. Recht häufig

sind die pfeilförmigen, gelblichen bis braunen Donnerkeile. Es sind die versteinerten Reste von so genannten Belemniten, Kopffüßlern aus dem Kreidemeer. Seltener sind versteinerte Seeigel oder Austern.



Mit dem Rad von Jasmund über die Schmale Heide nach Binz und dann weiter nach Südost-Rügen



Die häufigsten Fossilien der Kreideküste auf einen Blick:

- ein großer und zwei kleine „Donnerkeile“ (Bildmitte)
- direkt links oben darüber ein Seeigel
- der Fuß einer Koralle - Mitte oben
- etwas rechts neben dem Donnerkeil eine versteinerte Auster

Dazu zahlreiche Kieselschwämmchen und einige Schneckenreste.



Tipp zum Verhalten in der Natur:

Selbst wenn Ihnen das Glück hold zu sein scheint und die Sammelwut ausbricht: Suchen Sie Hühnergötter und Fossilien bitte nicht in den Schutzgebieten, sie sind hier Teil der geschützten Natur. Für das Sammeln gibt es geeignetere Orte wie das Kliff zwischen Sassnitz und Mukran oder die Küste zwischen Lohme und Glowe. Auch beim Kreidemuseum oder am Nationalparkzentrum Königsstuhl können Sie nach Fossilienresten stöbern.

Jasmunds Boddenküste

Für Wanderer und Radler bietet sich nicht nur der Nationalpark an, sondern auch an der Boddenküste von Lietzow nach Norden gibt es am Rande des Wanderwegs Interessantes: der restaurierte Park Semper bei Lietzow, Sagards Brunnenau als Wiege des Rügengentourismus vor 200 Jahren oder der Weg am mittelalterlichen Bobbin vorbei zum Naturschutzgebiet Spyker See/Mittelsee. Im Herbst lassen sich hier auch Kraniche beobachten.

Jasmund ist ein idealer Ort zum Wandern und Beobachten, es ist aber auch Ausgangspunkt für Hochseangler von Sassnitz aus.



Ob im Bodden zu Fuß oder mit dem Angelkahn oder auf hoher See mit dem Fischkutter – Angeln hat um Jasmund herum (fast) immer Saison



Sehenswertes

- **Spykerscher See und Mittelsee** (343,5 ha) - typischer Ausschnitt der nordrügensch Boddenlandschaft
- **Park Semper** (bei Lietzow, ca. 40 ha) - Waldpark mit Rhododendronallee, Wasserturmruine, Krüppelbuchen-gruppe und Kaskadenteichanlage
- **Der große Stein bei Nardevitz** - 281 t
- Schwanenstein bei Lohme - 162 t
- **Uskam „Klein Helgoland“** in Sassnitz
- **Opferstein bei Quoltitz** - 73 t



Informationen

Nationalpark
Jasmund



- **Nationalpark-Zentrum Königsstuhl**, Stubbenkammer 2, 18546 Sassnitz
Tel. 038392 661766,
www.koenigsstuhl.com
- **Tourist-Service Sassnitz**, Bahnhofstraße 19 a oder Strandpromenade 12
18546 Sassnitz, Tel. 038392 6490
- **Kreidemuseum Gummanz**, Gummanz 3a, 18551 Sagard
Tel. 038302 56229,
www.kreidemuseum.de



Südost-Rügen und das Biosphärenreservat

Das wahre Paradies von Rügen

... nannte Johann Jacob Grumbke, Rügens bekanntester Heimatforscher des 19. Jahrhunderts, den Südosten der Insel mit Putbus, der Granitz, dem Mönchgut und der Insel Vilm.

Seit 1991 trägt dieser Teil Rügens den von der UNESCO verliehenen Status eines Biosphärenreservats. Ein sperriger Begriff für eine gute Sache: Wesentliches Anliegen von Biosphärenreservaten ist der Schutz des gesamten Lebensraums (= Biosphäre).

Die naturnahe Kulturlandschaft, wie sie sich in Jahrhunderten entwickelt hat, soll durch traditionell angepasste, nachhaltige Nutzung erhalten werden.

Daneben liegen im Biosphärenreservat auch eine Reihe von Naturschutzgebieten. Sowohl an Land als auch auf dem Wasser haben Einheimische wie Gäste daher eine besondere Verantwortung.

Was ist nun an dieser Landschaft so einzigartig, dass sie auf der UNESCO-Liste steht?



Extensive Schafhaltung auf den sandigen Böden hat artenreiche Trockenrasen entstehen lassen

Da ist zum einen die natürliche Vielfalt von Landschaftsformen, Flora und Fauna auf engstem Raum: Bodden, Buchten, Strandseen und Ostsee; Steilküsten, Sandstrände und Röhrichte; Wald, Heide und Moore; Wasservögel, Zugvögel ...

Zum anderen ist diese Natur in ganz besonderer Art und Weise von den Einheimischen genutzt worden. Vor allem Fischerei und Landwirtschaft haben den Raum geprägt. Trockenrasen auf den Zicker Bergen, Salzweiden in etlichen Uferbereichen oder Stellnetze und Reusen in den Boddengewässern sind bis heute sichtbare Zeugnisse einer landschaftsangepassten Wirtschaftsweise.



Netze, Kutter, Räuchereien – Fischerei ist ein Teil der traditionellen Wirtschaftsweise im Südosten Rügens





Ein Kleinod neben dem anderen

Südost-Rügen ist Abwechslung pur, denn die „Kultur“-landschaft zeigt sich uns gerade hier im mehrdeutigen Sinn. Bei Entdeckungstouren, ob zu Fuß, mit dem Rad oder auch per Boot, stoßen Sie immer wieder auf lebendige oder museale Zeugnisse der Alltagskultur. Und so mancher Ort überrascht mit Kunst und Kunsthandwerk, immer verbunden mit dem speziellen Flair dieser Landschaft und ihrer Geschichte.

Ein Wald und seine Orte

Im Norden des Biosphärenreservats liegt die Granitz. Die bis über 100 Meter hohe Hügelkette ist eines der großen Waldgebiete der Insel. Für ausführlichere und anschauliche Informationen über diese Region emp-

fehlen wir Ihnen das Granitzhaus am Jagdschloss.

Die Nordküste der Granitz ist ein aktives Kliff und steht als eine Kernzone des Biosphärenreservats unter besonderem Naturschutz. Vom Silvitzer Ort, vom Granitzer Ort oder vom Schanzenort haben Sie immer wieder neue Sichten auf die Steilküste und auch auf die Ostsee. „Ort“ steht hier nicht für Siedlung, sondern so heißen auf Rügen Vorsprünge, die an der Küste ins Meer hinaus ragen.

Noch faszinierender jedoch ist die Aussicht vom Turm des Jagdschlusses Granitz. In etwa 140 Meter Höhe schweift Ihr Blick über Rügen und den Greifswalder Bodden bis zum Festland.

Alleen gesäumte Straßen bestimmen das Landschaftsbild Südost-Rügens



Für Wissensdurstige

Rohrdach oder Reetdach? Beides ist richtig! Und Ried oder Reeth auch noch. Alle vier Wörter stehen für das Schilf, das an Seen und Bodden wächst. In Nordwestdeutschland wird es eher als Reet, im Nordosten eher als Rohr bezeichnet.

Aber Schilf kommt nicht nur in Norddeutschland, sondern in fast allen Fluss- und Seenlandschaften der Erde vor. Aufgrund seiner guten Wärmedämmung, seiner Häufigkeit und auch seiner Witterungsbeständigkeit wird es seit Jahrhunderten, ja seit Jahrtausenden für Hausdächer, aber auch in Wänden und Decken bzw. Fußböden verwendet. In manchen Dörfern ist die Dacheindeckung mit Rohr heute per Ortssatzung vorgeschrieben, um das typische regionale Flair zu erhalten.

Das Rohr wird im Herbst oder im Winter „geworben“ - so der Fachbegriff für die Ernte der trockenen Schilfhalme. Im Winter ist es leichter für die traditionelle Ernte „per Hand“, da dann die Rohrwerber das zugefrorene Wasser als Lauffläche nutzen können. Doch heutzutage wird das meiste Rohr mit Spezialmaschinen geerntet. Und trotz modern(er) Technik und großer Schilfflächen im Land ist die Nachfrage größer als die Ernte.



Ein Platz zum Seele baumeln lassen – der Putbusser Park

Ein Schlosspark ohne Schloss

Bis 1962 stand in Putbus noch das Schloss der Fürsten zu Putbus. Geldmangel und politische Ignoranz führten zum endgültigen Abriss des baufällig gewordenen Hauses. Andere Gebäude des klassizistischen Ensembles blieben erhalten. Die Orangerie und der Marstall sind heute kulturell und touristisch genutzt; der ehemalige Kursalon ist seit über hundert Jahren Kirche. Alle Bauten fügen sich unaufdringlich in den weitläufigen, im landschaftsbezogenen englischen Stil umgestalteten Park ein.

Hier tut sich Ihnen eine internationale Gehölzwelt auf. Selbst Mammutbäume sind vertreten. Außerdem beherbergt der Putbusser Schlosspark auch ein Damhirsch-Gehege. Die Park- oder Stadtführer verraten Ihnen gerne mehr über die Besonderheiten dieses Ortes.

Das Gut der Mönche

Die Halbinseln Reddevitz und Zicker gehörten bis vor ca. 500 Jahren dem Kloster Eldena bei Greifswald. So entstand der Name „Mönchgut“ für das Gebiet südlich des Mönchgrabens zwischen Baabe und Selliner See. Ein Ausflug auf die Halbinsel wird Sie überraschen. Nicht einmal 30 km² groß, hat das Mönchgut fast 50 km unterschiedlichster Küste, von flach bis steil, von feinstem Sand bis zu Felsblöcken. Dazu Seen, Moore, die Baaber Heide, kleine Endmoränen wie die Zickerschen Berge und viele seltene Pflanzen und Tiere. Und eine Düne hoch über dem Wasser: Aus dem Kliff des Schafbergs weht der Wind den Sand über die Kliffkante nach oben und lässt dort eine kleine Düne wachsen.



Pfarrwitwenhaus mit traditionellem Rohrdach



Von sanft bis bizarr – Küstenvielfalt auf Mönchgut

Mönchgut - eine Landschaft zum Erlaufen. Und als Abschluss vom Lotsenturm am Südpierd noch einmal die ganze Landschaft Revue passieren lassen, einen Blick auf das Festland werfen - vielleicht sogar bis zur polnischen Insel Wollin - und der Natur für soviel Schönheit danken.

Insel Vilm – Natur pur!

Wenn irgendwo dieser oft gebrauchte Superlativ wirklich zutrifft, dann auf der Insel Vilm. Hier blieb die Natur seit 450 Jahren weitestgehend sich

selbst überlassen. So entwickelte sich ein „Urwald“, der woanders längst der Nutzung zum Opfer gefallen wäre. Außerdem finden wir auf Vilm fast alle Küstenformen der Ostsee auf engstem Raum.

Sie können sich durch dieses Paradies führen lassen. Bei Interesse sollten Sie sich rechtzeitig anmelden, da die Besucherzahl pro Tag auf 30 beschränkt ist (Tel.: 038301 - 61896). Bitte beachten Sie, dass Sie Hunde nicht mit auf diese Insel nehmen dürfen.

Doch auch von Land bietet Vilm ein sehenswertes Panorama - am besten bei einem Spaziergang durch das Waldgebiet bei Lauterbach im Frühjahr, wenn der Waldboden von Frühblühern übersät ist oder wenn etwas später die Wildkirschen strahlend in weiß-rosa Blüte stehen.



Haken sind vom Meer geschaffenes Neuland – eindrucksvoll zu erleben am Gobbiner oder am Vilmer Haken

Zwischen süß und salzig

Europaweit einmalig sind die Bodden der Vorpommerschen Ostsee. Diese Flachwasserbuchten erwärmen sich im Frühjahr relativ schnell und sind zudem noch sehr nährstoffreich. So zieht es viele Fischarten hierher zum Laichen. Gleichzeitig sind sie bevorzugte Brut- und Rastgebiete für Tausende von Vögeln.

Andererseits genießen viele Touristen die Vorzüge dieser flachen Gewässer. Besonders Familien mit kleinen Kindern sowie Surfer und Segler, Seekajakfahrer oder Angler fühlen sich hier wohl.

So sind Konflikte zwischen Natur und Mensch geradezu vorprogrammiert.



Stille, Klarheit und die eingefrorene Bewegung der Wellen – damit lockt Rügens Küste im Winter



Tipp zum Verhalten in der Natur

Zu den zahlreichen Besonderheiten Südost-Rügens zählen Trockenrasen und aktive Kliffs. Beides sind Landschaften, die an sehr spezielle Bedingungen angepasst sind, wie Trockenheit, dünne Bodendecke, wenig Nährstoffe. Entsprechend empfindlich sind sie gegen Betreten oder gar Befahren. Die Wunde, die ein Mountainbike in einem Trockenrasen oder an einem Kliffhang hinterlässt, heilt nur sehr langsam. Und Feuer und Trockenrasen vertragen sich schon gar nicht.

Gemeinsam ist besser

Nach intensiven mehrjährigen Gesprächen haben Naturschützer und Sportler einen gemeinsamen Weg zum Schutz der Gewässer gefunden: Freiwillige Vereinbarungen regeln nun das Befahren und das Angeln in den besonders sensiblen Bereichen des Greifswalder Boddens und des Strelasunds. In zahlreichen Faldblättern, auf Schautafeln (z.B. in Häfen und Marinas) und im Internet (www.wassersport-im-bodden.de) werben die Partner gemeinsam für die Beachtung der Regeln durch alle. Und neben den Regeln bekommen Sie dort weitere touristische Empfehlungen.



Wie sich Urlaub spannend mit Naturschutz verbinden lässt, können Sie auch selbst erleben: als Urlaubs-Ranger in Göhren. In dieser deutschlandweit einmaligen Initiative werden Sie unter Anleitung von Fachleuten selbst zu Forschern und Helfern.

Tourismus und Naturschutz Hand in Hand - es geht ...



Sehenswertes

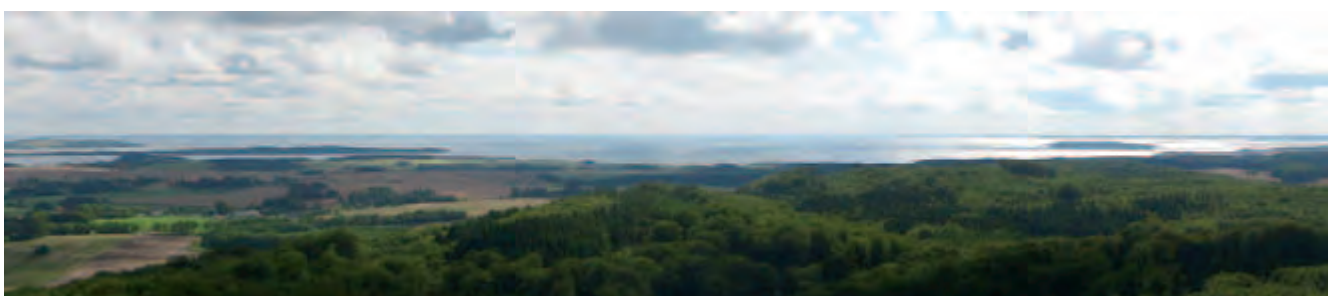
- **Granitz** (1165 ha) - Waldgebiet mit Buchen- und Eichen-Buchenwäldern; aktive Kliffabschnitte; Moore und „Schwarzer See“
- **Schmachter See** (261,5 ha) - Biotopkomplex bestehend u.a. aus Flachsee mit großen Verlandungsbereichen, Röhrriechen, Erlensümpfen
- **Having und Reddevitzer Höft** (185 ha) - ca. 5 km lange und min. 300 m breite Landzunge mit artenreichem Magerrasen (ehemals Hutelandschaft); nördliches Kliff und die Kliffkante mit Buchenmischwald; südliches Kliff aktiv, mit Wildobstgehölzen
- **Zicker Berge** (330 ha) - offene Magerrasenflächen, aktives Kliff mit Blockstrand
- **Schafberg bei Mariendorf** (23 ha) - Magerrasenflora, am Steilufer gut ausgeprägte aktive Kliffstranddüne
- **Südperd** (25 ha) - nach Süden ausgerichtetes Kliff mit natürlichem Eichen-Hangwald; Nordhang mit Buchenmischwald; Magerrasen
- **Nordperd** (75 ha) - Eichen-Buchenwald mit Efeu; Nord- und Südhänge als aktive Sandrutschhänge; Magerrasen
- **Buskam** (vor Göhren) - ca. 600 m², 1600 t, der größte Findling Rügens

Informationen

Biosphärenreservat Südost-Rügen



- **Biosphärenreservat Südost-Rügen**
Blieschow 7a
18586 Lancken-Granitz
Tel. 038303 885-0
www.biosphaerenreservat-suedostruegen.de
- **Granitzhaus**
Infostelle für das Biosphärenreservat Südost-Rügen (am Fuße des Jagdschlusses Granitz)
- **Parkanlage Putbus**
Führungen: Putbus-Information
Orangerie/Alleestraße 35
18581 Putbus
Tel.: 038301 431
www.putbus.de
- **Fahrgastreederei Lenz**
(Überfahrt zur Insel Vilm, max. 30 Pers. nach telefonischer Voranmeldung)
Postfach 1101
18581 Putbus
Tel. 038301 61896
mobil an Bord: 0161 4408558
www.fgr-lenz.de





Süd-Rügen & Zudar

Landschaft für den zweiten Blick

Südrügen ist ein Teil des ländlichen weiten Rügens, der zunächst nicht spektakulär erscheint. Offene Ackerbau-Landschaften prägen den ersten Eindruck. Durchgangslandschaft auf dem Weg zur Kreideküste oder zu den Badestränden.

Aber wer sich einlässt auf diesen südlichen Teil der Insel, der findet hier Landschaftsbilder, die Erinnerungen an die Kindheit oder an die Erzählungen von Eltern oder Großeltern zurückrufen. Und er kann sie selbst erkunden: Einsame Wege durch riesige Getreidefelder, die häufig übergehen in kleinere oder größere Wiesenniederungen, gesäumt von urigen Kopfweidenbäumen. Sanfte Hügelkuppen mit einsamen Kleinstsiedlungen, wo noch das sommerliche Froschkonzert aus dem Dorfteich den Ton bestimmt. Einsame Schilfgürtel, im Juni Ginster-Gold auf trockeneren Hangpartien, Wege, die zuweilen an einem großen Acker oder am Boddenufer enden.



Die Strandaster – eine der salztoleranten Pflanzen auf Rügens Stränden oder Salzwiesen



Rapsblütenmeere im Frühsommer – zwar nicht „natürlich“, aber immer wieder eine Augenweide

Südrügen, das ist auch immer wieder Küste. Im Süden zum Festland hin das von Buchten und Halbinseln zergliederte Ufer des Strelasunds, Lebensader und Austauschbahn zwischen den westlichen und östlichen Bodden um Rügen, durch den, je nach Windverhältnissen, das Ostseewasser von West nach Ost oder in Gegenrichtung strömt. Die Ostküste zum Greifswalder Bodden hin wird von der geschützten Schoritzer Wiek und der nördlich anschließenden Bucht vor Garz im Rügenschens Bodden bestimmt.

Die Westküste, mit den Ausläufern des Strelasundes und dem Südrand des Kubitzer Boddens, erfährt ihren Reiz durch weite, oft baumlose Übergänge von Küste und Agrarlandschaft. Bei Sturmfluten dringt das Boddenwasser zum Teil noch in die Niederungen vor; salztolerante Pflanzenarten wie Bodenbinse, Meerstranddreizack oder Strandaster erkennt der Beobachter, der sich etwas Zeit dafür nimmt.





Alle Vögel sind schon da...

Süd-Rügen ist ein Traum für jeden, der Vielfalt und Verhalten der Vogelwelt näher kennen lernen möchte. Gänse und Enten, Reiher und Kraniche, Kor-

morane und Schwäne wohnen oder rasten hier. Das ganze Jahr über, aber besonders im Frühjahr und im Herbst können wir ihren Lebensrhythmus und ihre Rituale verfolgen.

Tiere in ihren natürlichen Lebensräumen zu beobachten, ist faszinierend. Doch leicht werden sie dabei beunruhigt oder gar aufgeschreckt. Das bringt den Tieren Stress und kostet Kraft, die ihnen später fehlt, wenn es auf die Reise oder ums Überleben im Winter geht. Deshalb sollten wir bei der Tierbeobachtung mindestens auf drei Dinge achten: Abstand zu den Tieren auf Fluchtdistanz, unauffällige Kleidung und vor allem Ruhe. Falls Sie unsicher sind, wie man sich richtig verhält, nehmen Sie ruhig erst einmal an einer Führung mit geschultem Personal teil. Oder nutzen Sie günstige

Süd-Rügen ist was für Neugierige



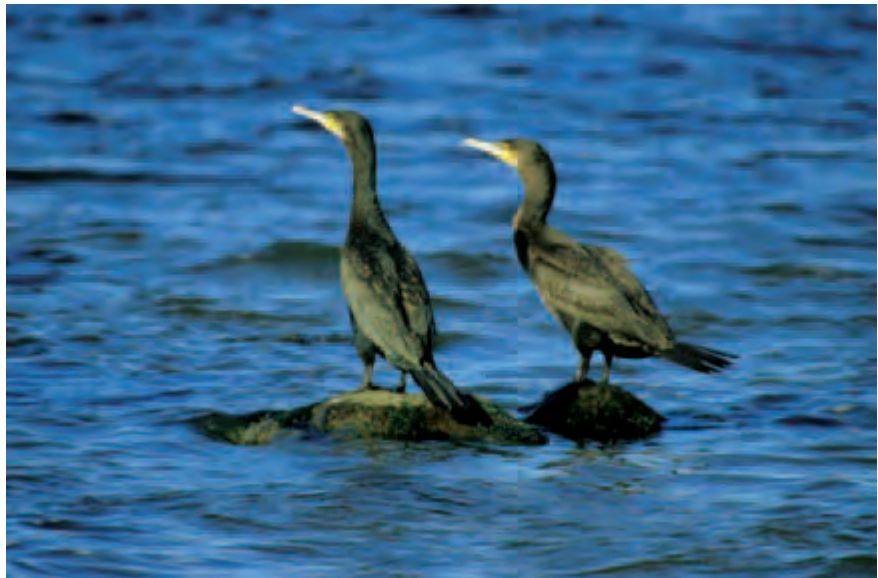
Beobachtungspunkte wie den Holzturm bei Zicker an der Schoritzer Wiek oder - für Seeschwalben und Enten - Aussichtspunkte bei Gustow an der Gustower Wiek.

Immer wieder werden Sie an Süd-Rügens Küste auch den Kormoran erblicken. Entweder, wenn er im Schwarm fischt oder wenn die schwarzglänzenden Vögel ihr Gefieder in der Sonne trocknen. Gegenüber von Zudar, bei Niederhof am Strelasund, liegt eine der großen Küstenkolonien dieser Vogelart. Auf Rügen können Sie Kormorane am besten am Nonnensee beobachten. Ihre Liebesspeise, den Fisch, teilen sich die Kormorane nicht nur mit manch anderen Vögeln, sondern auch mit dem Menschen.

Für Berufsfischer wie für Hobbyangler ist zwar - fast - das ganze Jahr Saison auf Bodden und Strelasund, Höhepunkt ist aber ohne Zweifel zwischen Ende März und Mitte Mai, wenn kurz nacheinander der Hering und der Hornhecht zum Laichen in unsere Gewässer kommen. Dann finden sich die Heringsangler zu Tausenden auf der Rügenbrücke ein oder „überschwemmen“ in ihren Booten den Sund. Tipps für Angeltouristen können Sie sich in den Angelgeschäften und bei Bootsverleihern holen z.B. in Bergen oder Altefähr.

Rügens fünfte Jahreszeit

Im Frühjahr und im Herbst rasten auf Rügen für einige Wochen tausende



Kormoran – noch bis vor kurzem der „Wappenvogel“ von Zudar. Heute künden nur noch kahle Bäume von der ehemaligen Kolonie auf der kleinen Insel Tollow

Kraniche. Da sie am liebsten Getreidekörner fressen, sind die Felder Süd-Rügens natürlich ein Anziehungspunkt für sie. Im Spätsommer leiten Regengpfeifer und Kiebitze die Rastvogeljahreszeit ein, gefolgt von den Kranichen im September und Oktober und Saat- und Bless- und Kanadagänsen im November und Dezember, sowie den Sing- und Höckerschwanen in den Wintermonaten. Auf den Gewässern findet diese Vielfalt ihre Entsprechung, so dass man ermessen kann, warum Rügen zu den wichtigsten Vogelgebieten Europas gehört.

Eine Orientierung, welche Vögel sich wann und wo bei uns aufhalten, gibt Ihnen der Vogelkalender auf Seite 45 dieser Broschüre.

Kranichzug und Kranichrast bieten im Frühjahr und im Herbst grandiose Bilder



Für Wissendurstige

Der Kranich taucht als symbolischer Vogel in ganz verschiedenen Kulturen auf.

Mal ist er der „Vogel des Glücks“, wie zum Beispiel in Schweden, wo seine Ankunft das Frühjahr und damit die Sonne bringt, oder in Japan, wo noch heute zu besonderen Anlässen Papierkraniche gefaltet und in Ketten aufgehängt werden. Mal steht er für Weisheit und ein langes Leben, wie in China, wo er auch die Seelen von Toten in den Himmel überführt.

Mal ist er, wie schon im alten Ägypten, der „Sonnenvogel“, der auch den Göttern geopfert wurde. Mal steht er für Wachsamkeit oder ist Bote für besondere Ereignisse, allerdings nicht nur schöne, sondern auch für Krieg und Tod, wie in Schillers berühmter Ballade „Die Kraniche des Ibykus“.

Und nicht zuletzt sah und sieht man im Kranich auch einen „Wetterfrosch“. Dies hat durchaus einen realistischen Hintergrund, da der Kranich in seinem Rast- und Zugverhalten auf die Wetterlage reagiert und damit dem genauen Beobachter Hinweise auf die Wetterentwicklung geben kann.



Süd-Rügen steht für überraschende Ein- und Ausblicke und stille Faszination

Stille Schönheit

Viele Ecken im Süden Rügens sind mit dem Auto kaum erreichbar. Und das ist gut so. Denn so bleiben etliche interessante Stellen von einem massenhaften Besichtigungstourismus verschont. Doch auf die sanfte Tour können Sie manch reizvolle Entdeckung machen.

Immer wieder lohnend sind die Halbinseln. Neben Zudar auch Drigge und die Namenlose mit der Prosnitzer Schanze, einer alten Bastion aus den Napoleonischen Kriegen. Hier im Süden finden Sie im Kleinen, was die Außenküsten im Norden und Osten in Groß bieten. Da sind wieder die Hakenbildungen, oft von Wasservögeln besiedelt und sogar nach ihnen

benannt: Gänsehaken, Vogelhaken. Da ragen wieder „Orte“ ins Wasser, wie der Konower Ort, der Drigger Ort oder der Palmer Ort.

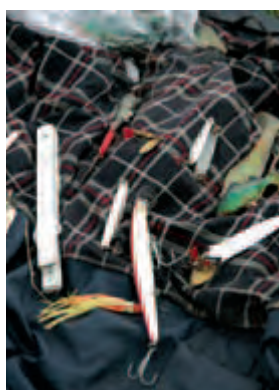
An diesem lässt sich in manchen kalten Wintern ein besonderes Schauspiel erleben: Eiszeit! Dann türmen sich meterhohe Berge aus vom Sturm zusammengeschobenen Eisschollen zusammen und glänzen gletschergleich im Sonnenlicht.



Glasklare Luft, glitzerndes Eis, knackende Schollen – Rügen im Winter vermittelt ein wenig Eiszeit-Gefühl



Angeln auf und um Rügen ist ergiebig



Tipp zum Verhalten in der Natur:

Zum Angeln in den Boddengewässern benötigen Sie eine Angelerlaubnis für den Küstenbereich, im Biosphärenreservat zusätzlich eine Genehmigung. Dort und im Nationalparkgebiet des Kubitzer Boddens gelten spezielle Befahrensregeln. Für Greifswalder Bodden und Strelasund haben WWF, Angler und Wassersportler vereinbart, bestimmte Gebiete zu schonen. Informationen finden Sie an allen Anlegern, bei Angelverbänden und in den speziellen Gewässerkarten. Bitte halten auch Sie sich an diese Vereinbarung und studieren Sie gründlich die Informationen auf der Angelerlaubnis; wie z.B. zu Laichschongebieten, Schonzeiten und Mindestmaße für Fische.

Drei Tipps für Unkonventionelle

Gehen Sie auf doch mal auf „Namensreise“. Auf der Tour zwischen Garz und Zudar passieren Sie nicht nur Groß Schoritz, den Geburtsort von Ernst Moritz Arndt, Rügens wohl namhaftesten Sohns. Sie treffen auch auf eine Reihe origineller und zum Teil sprechender Ortsnamen: Rosengarten, Dumsewitz, Schabernack. Auf diesem Weg können Sie sogar zum Himmel kommen - einem Großsteingrab bei Silmenitz.



Tipp 2: Der nördliche Teil der Region lädt mit seinem dichten Reitwegenetz und vielen Reiterhöfen zu einer besonders naturnahen Art ein, die Landschaft zu erleben. Selbst wenn Sie bisher noch nicht geritten sind: Schon nach kurzer Trainingszeit sind Ausritte möglich und unvergessliche Eindrücke garantiert.



Für den dritten Tipp sollten Sie noch etwas wagemutiger und vor allem nicht wasserscheu sein. Mit dem See-kajak an der Küste entlang zu paddeln, bringt selbst für Kenner der Rügenschon Natur überraschende Erlebnisse. Doch Sie müssen doppelt vorsichtig sein. Zum einen selbstverständlich wegen der auch hierbei zu beachtenden Schutzzonen, zum anderen aber, weil Kajakfahren süchtig machen kann ...



Gänneschwärme suchen ihre Schlafplätze in den ruhigen Boddengewässern

Sehenswertes

- **Schoritzer Wiek** (437 ha) - reich gegliederter Binnenboden mit Haken- u. Strandwallbildungen
- **Bessiner Haken** mit Salzwiesen
- **Parkanlage Losentitz** - 6 ha großer Landschaftspark mit seltenen Gewächsen
- **Slawischer Burgwall Garz**

Informationen

- **Naturbund Zudar e.V.**
Silmenitz Haus 2
18574 Groß Schoritz
Tel.: 038301 889941
www.naturbund-zudar-ruegen.de
- **Fremdenverkehrsverwaltung Altefähr**
Fährberg 9
18573 Altefähr
Tel.: 038306 75424
- **Ernst-Moritz-Arndt-Museum**
An den Anlagen 1
18574 Garz auf Rügen
Tel.: 038304 12212





West-Rügen

Hiddensee, Ummanz & West-Rügen

Neun Inseln mit viel Natur

Mehr noch als der Süden der Insel ist Rügens Westen von Weite am Wasser und dem Grün von Schilf und Wiesen geprägt. Doch ist Westrügen, zumal mit Hiddensee, auch voller Gegensätze: steile Kliffs, Sandstrände und Heide auf Hiddensee - Grünland und Salzwiesen vor den Boddendeichen auf Ummanz und Übergänge mit moorigen Niederungen zum Rügener Festland hin. Für Grün sorgen auch kleinere und große Waldgebiete, wie der Pansevitzer und der Neuendorfer Wald zwischen Dreschwitz und Gingst oder der Ganschvitzer Wald vor Trent.

Und da West-Rügen auch touristisch nicht so stark frequentiert ist - mit Ausnahme der Zufahrtsstraßen zu den Inseln und zur Fähre nach Wittow - ist es ein hervorragendes Wander- und Radwandergebiet. Links und rechts der Wege können Sie so manche interessante Kleinigkeit entdecken: prächtige Solitärbäume auf den Feldern, die Parkanlagen der Gutshöfe oder einen traditionellen Bauerngarten.



Nur auf dem Wasser geht's von Rügen nach Hiddensee

Machen Sie also ruhig einmal Halt in einem der beschaulichen Dörfer und erkunden Sie von hieraus die Landschaft, in der sich Natur, Geschichte und Wirtschaft unauffällig vermischen. Wie zum Beispiel in Venz, wo Sie im Wald hinter dem Gutspark nach kurzer Wanderung auf einen slawischen Burgwall stoßen.

Oder auf der Halbinsel Lieschow, wo Landwirtschaft nach ökologischen Prinzipien betrieben wird und regionale Naturprodukte vor Ort veredelt werden.



Beschaulichkeit, Weite und Tradition prägen Rügens Westen





Bodden-Nationalpark



An seinem Westrand gehört Rügen zum Nationalpark „Vorpommersche Boddenlandschaft“. In den flachen Gewässern um Ummanz und Hiddensee leben Wat- und Wasservögel von den Unmengen an Kleinstlebewesen. Hier brüten Möwen, Seeschwalben und Säuger. Und auch der Seeadler ist hier zu Hause. Für Wasservögel gehören die Bodden Westrügens zu den wichtigsten Überwinterungsgebieten der Ostsee. Grund genug, die Wasserflächen und einige Inseln bzw. Inselteile im Nationalpark streng zu schützen. Der Nationalpark ist aber auch ein großes Meeresschutzgebiet, denn auch die angrenzende offene See wurde unter

Schutz gestellt. So ist über die Hälfte des Nationalparks Ostseefläche, gut ein Viertel nehmen die Boddengewässer selbst ein und lediglich ein Siebentel ist Land. Die Ortslagen sind dabei aus den Schutzzonen des Nationalparks ausgespart.

Rügens Westküste steht für ausgedehnte Schilfgürtel und kleine wie große Inseln



Für Wissensdurstige

In Deutschland gibt es verschiedene Schutzkategorien für die Natur. Hier einige wichtige:

Nationalpark (NP): schützt und erhält ein oder mehrere Ökosystem/e; in zwei oder drei unterschiedliche Schutzzonen eingeteilt; wirtschaftsbestimmte Nutzung ist ausgeschlossen (Kernzone) oder extensiv möglich

Biosphärenreservat: durch traditionelle bzw. angepasste Nutzung soll der Charakter des Gebiets als Kulturlandschaft erhalten und den Menschen eine dauerhafte Existenz im Einklang mit Naturhaushalt und Landschaftsbild ermöglicht werden; in unterschiedliche Schutzzonen eingeteilt

FFH-Gebiet: auf der Basis der EU-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) werden ausgewählte Lebensräume und Arten, die in der EU bedroht sind, im gegenwärtigen Zustand gesichert (sog. Verschlechterungsverbot)

Europäisches Vogelschutzgebiet: schützt Vogelbestände und soll für deren Stabilisierung und Erholung sorgen

Naturschutzgebiet (NSG): dient dem Erhalt einzelner Arten, Artengruppen und Lebensräume; jedes NSG hat eine spezifische Verordnung, die den Schutz regelt, bei Nationalpark und Biosphärenreservat gibt es zudem detaillierte „managementpläne“.

Laich- bzw. Fischschonbezirk: erstere dürfen zwischen dem 1. April und dem 31. Mai nicht befischt werden; die zweiten ganzjährig nicht
(nach: WWF, 2003)



Das Grün der Wiesen und das Blau von Wasser und Himmel sind die Ummanz-typischen Farben

Zwei ungleiche Schwestern

Ummanz und Hiddensee. Zwei Nachbarinseln, wie sie ungleicher kaum sein können: Hiddensee als echte Ostseeinsel weithin bekannt, Ummanz eher im Verborgenen schlummernd und allenfalls als Teil von Rügen wahrgenommen. Dazu die kleinen Schwestern: Inselchen mit Namen wie Heuwiese, Liebes oder Mährens liegen um Ummanz verstreut und gehören teils als Seevogelbrutinseln zu den Perlen des Naturschutzes. Sie können gewöhnlich nicht betreten werden.

Die grüne Insel

Auf Ummanz begegnen Ihnen sprechende Namen: Saltzer Moor, Haide oder Schafort sagen deutlich, welche

Landschaft Sie hier erwartet bzw. früher anzutreffen war: Salzwiesen im Ostteil, die - teilweise unbedeicht - zum Nationalpark gehören und eine Heidelandschaft in der Mitte der flachen Insel. Wäre Ummanz nicht zum größten Teil von einem niedrigen Deich umgeben, gäbe es noch weit größere Salzwiesengebiete.

Ummanz können Sie bequem zu Fuß erkunden. Die Insel ist aber auch bekannt für die Zucht von Haflingerpferden, die sich zu Ausritten und für Kutschfahrten hervorragend eignen.

Vor allem aber ist Ummanz ein Dorado für Ornithologen. Am Beobachtungspunkt Tankow, nordöstlich von Waase, lassen sich im Herbst tausende Kraniche, Gänse und auch Seeadler regelmäßig beobachten, ohne sie zu stören.

Das Surfrevier vor Suhrendorf mit Blick auf Hiddensee hat sich längst zu einem der beliebtesten weit über Rügen hinaus gemausert. Wegen seiner besonderen Eignung für den Sport wurde im Nationalpark eine große Zone für Surfer reserviert. Daher ist es besonders wichtig, sich streng an die ausgewiesenen Gebiete zu halten und die für Vögel wichtigen Flachwasserbereiche vor Hiddensee unbedingt zu meiden.

Beobachten ohne zu stören – gut möglich vom Aussichts- und Informationspunkt Tankow





Vom Dornbusch können Sie ganz Hiddensee überblicken

Dat söte Lännecken

Das „süße Ländchen“ ist die wörtliche Übersetzung von Hiddensees plattdeutschem Namen. Nicht nur die vielen Tagesgäste, die per Schiff auf die Ostseeinsel kommen, sind fasziniert von ihr – Hiddensee als Insel im Nationalpark genießt zu Recht in weiten Teilen höchsten Naturschutzstatus. Das bis zu 70 Meter hohe Hügelland im Norden wird bis heute immer wieder vom Meer abgetragen und liefert das Material für Hiddensees Neulandbil-

dungen. Mit manchmal 10 Meter pro Jahr können Sie hier Geologie fast „live“ erleben.

Trockenrasen mit Klappertopf und Natternkopf laden im Sommer zu Wanderungen ein. Im August erstrahlt die Dünenheide in der Inselmitte in rosa-violetten Tönen und zieht Wanderer und Künstler in ihren Bann, nur wenige Meter entfernt von den Badestränden im Westen.

Ein besonderes Erlebnis ist der vielstimmige Gesang der Sprosser, den na-

hen Verwandten der Nachtigall im Mai und Juni, wenn sie ihre Melodien tags und nachts in den Dorngebüsch des Bessin erklingen lassen.

Die Inselfschönheit können Sie sich nur mit eigener Kraft erwandern oder erfahren oder per Pferdekutsche: Denn Autos sind auf der Insel nicht erlaubt. Ihr Fahrrad können Sie jedoch bequem auf der Fähre mitbringen oder sich vor Ort eines leihen.

Die Westrügensch Bodden sind aber auch bekannt als Wassersport-Revier erster Güte. Vom Schiff aus lässt sich das Leben auf und im Wasser aus anderer Perspektive erleben – um hier die Unterwasserwelt des Nationalparks zu schützen, wurde eine Befahrensregelung für die Gewässer erlassen.



Hiddensee erkunden – zu Fuß, per Fahrrad oder mit 2 PS

Die Dünenheide in der Mitte Hiddensees blüht im Spätsommer



Tipp zum Verhalten in der Natur

Auch auf dem Wasser gelten Regeln, sowohl allgemeine Verkehrsregeln als auch spezielle Verordnungen. Für den Nationalpark gibt es eine Befahrensregelung, die festlegt, dass einige Wasserflächen um Ummanz und Hiddensee gar nicht und weitere nicht mit motorisierten Wasserfahrzeugen befahren werden dürfen. Achten Sie auch auf die Vorfahrtsregeln und segeln oder surfen Sie bitte nicht im Schilfgürtel. Im Flachwasser werden die Tempolimits leider häufig missachtet.



Landseitig zeigt sich West-Rügen als Agrarlandschaft mit Waldgebieten und kleinen, ruhigen Dörfern – ideal zum Wandern und Radfahren

Sehenswertes

- **Dornbusch und Schwedenhagener Ufer** (11,1 ha) – aktives Kliff im Nordteil Hiddensees, alter naturnaher Waldbestand
- **Dünenheide** (87,3 ha) - Dünen und Strandwälle mit Küstenheide

Windflüchter – vom häufigen Westwind „in Form“ gebracht, sind sie typisch für Rügens Küsten



Information

Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft



- **Ummanz-Information** (mit Nationalparkausstellung)
Neue Str. 63 a
18569 Waase/Ummanz
Tel.: 038305 53481
- **Fremdenverkehrsverein Nordwest-Rügen**
Haus Nr. 4, 18569 Ganschwitz
Tel.: 038309 1328
- **Fremdenverkehrsverein Gingst**
Karl-Marx-Str. 1, 18569 Gingst
Tel.: 038305 53863

- **Insel Information Hiddensee**
Kurverwaltung
Norderende 162, 18565 Vitte
Tel.: 038300 6422-6/7/8
- **Nationalparkhaus Hiddensee**
Norderende 2, 18565 Vitte
Tel. 038300 68041
- **Naturerlebnisverein Rügen**
Zubzow 5a, 18569 Trent
Tel./Fax 038309 20126
www.naturerlebnis-ruegen.de
- **Inselmuseum Hiddensee**
Kirchweg 1, 18565 Kloster
Tel. 038300 363

Hiddensee und die umliegenden Gewässer mit ihren kleinen Inseln sind Teil des Nationalparks





Zentral-Rügen – das Kernland

Berge(n), Parks und Gutshäuser

Die Mitte Rügens hat viele Gesichter. Hier liegt die größte Stadt der Insel, Bergen, umgeben von weiten Agrarlandschaften, die wiederum - im Norden und Osten - an den Jasmunder Bodden grenzen.

Zentralrügen bietet versteckte Winkel abseits der Touristenströme – Landschaft pur. Manchmal fühlt man sich zurückversetzt in Zeiten, in denen noch der Landadel das Leben in den Schlössern und Herrenhäusern und in den Dörfern um sie herum bestimmte. Hier findet man auch die Boddenküste noch unversehrt und ungestört vor.

Einen guten Rundumblick über Rügen bekommen Sie vom - mit slawischem Burgwall - 91 Meter hohen Rugard am Ortsrand von Bergen. Allerdings reicht nicht allein der Spaziergang auf den höchsten Punkt dieses Endmoränenzugs. Sie müssen noch ein paar Meter



Rügens Mitte wird von Agrarlandschaft bestimmt

höher hinaus, auf den Ernst-Moritz-Arndt-Turm.

Nach dem Abstieg lohnt sich noch ein Abstecher zur Marienkirche - nicht nur wegen der Kirche selbst, sondern auch wegen des Kräutergartens, der hier liebevoll angelegt wurde.

Für eine kurze Wanderung von Bergen aus bieten sich nach Osten die Uferpartien über Buschvitz bis zum Dörfchen Stedar an. Etwas kürzer ist es Richtung Nordwesten zum Nonnensee.



Einer der vielen Naturlehrpfade führt über den Rugard in Bergen



Legende s. S. 49



Wieder entstandenes Naturparadies

Westlich von Bergen, direkt an der B 96, erstreckt sich ein flacher See, der

erst 1993 wieder entstand. In alten Zeiten war er den Nonnen des Klosters Bergen ein willkommener Fischlieferant. Später gab es mehrere Versuche, ihn trocken zu legen. 1967 wurde der Nonnensee endgültig leer gepumpt, um intensiver Grünlandnutzung zu

weichen. Als 1993 die Pumpen ausfielen, wurde der Moment für ein erfolgreiches Naturschutzprojekt genutzt: die Wiedervernässung des Nonnensees, dazu die Sanierung der Duvenbeek bis zur Mündung in den Koselower See bei Gingst. Der Nonnensee hat sich in Kürze zum wichtigsten Vogelrastplatz Binnenrügens entwickelt. Zu allen Jahreszeiten können Sie hier Vögel in großer Zahl beobachten, ob Enten, Gänse oder Watvögel oder die Brutkolonie der Kormorane. Und Sie haben gute Chancen, den Seeadler auf Beutezug zu beobachten. Auf einem Rundwanderweg ist der See hervorragend erschlossen.

Der Nonnensee – Rastplatz für Vögel und Ausflugsziel für Naturinteressierte



Für Wissensdurstige

Wenn Sie über die Insel radeln, fällt Ihnen sicher mehr ins Auge als nur Natur. Vielleicht wundern Sie sich, dass Sie schon nach ein, zwei Kilometern wieder auf die nächste Siedlung stoßen - und sei sie noch so klein. Und dass so viele davon auf „-itz“ oder „-vitz“ enden - und so wenige auf das so vertraute, deutsche „-dorf“ oder das auf dem angrenzenden Festland typische „-hagen“.

Ursache sind die Slawen, die ab dem 6. Jahrhundert n. Chr. Rügen besiedelten. Sie lebten zumeist in Kleinstsiedlungen und gaben diesen natürlich Namen in ihrer Sprache, die dann oft auf -itz oder auch -ow endeten. Garz z.B. stammt von „gardec“ - Burg/Burganlage. Die Reste der slawischen Burg sind heute dort noch sichtbar. Auch Landschafts- und Flurnamen entstanden auf diese Weise.



Blick vom Ernst-Moritz-Arndt-Turm in Bergen über das Zentrum Rügens

„Parks“ - von wild bis barock

Rügens Parks und Gärten erfahren in den letzten Jahren eine neue Renaissance. Inzwischen in einem Park-Netzwerk zusammengeschlossen, streben sie an, diese kulturellen Orte zu bewahren und neu zu beleben.

In den Parks der Rügenschon Schlösser, Guts- und Herrenhäuser finden Sie verschiedene Stile der Parkgestaltung wieder. Manchmal sogar innerhalb eines Parks, wie z.B. in Kartzitz. Hier sind Reste der barocken Anlage erhalten, die vor ca. zweihundert Jahren im Stile der englischen Landschaftsparks umgestaltet wurde.

Das Alter der Gutshöfe und ihrer Parkanlagen sorgt dafür, dass sich hier besonders alte Exemplare seltener, aber auch landschaftstypischer Bäume erhalten und entfalten konnten. Ein herausragendes Beispiel dafür ist der Schlosspark Ralswiek mit Kastanien und Platanen, Tulpen- und Buchsbäumen u.v.a.m.

Nicht alle Parks haben die Zeit unbeschadet überstanden. Besonders Anlagen um die kleineren, nach dem Krieg oft als Wohnungen oder Büros genutzten Gutshäuser verfielen. Mit der Reprivatisierung entstehen viele Kleingärten der gestalteten Natur neu, wie z.B. Klein Kubbelkow mit Landschaftspark und barockem Küchengarten. In Boldevitz wurde auch die Gutsanlage liebevoll wieder hergestellt, der Pastizer Park mit seinem nur noch als Ruine sichtbaren Herrenhaus wurde vor ca. 10 Jahren teilrestauriert.

Manches Gutshaus ist heute nur noch Ruine, doch die Parkanlagen sind oft noch erhalten – wie in Pansevitz





Ein dichtes Netz von Reitwegen zieht sich durch die Mitte und lädt zum Ritt von Park zu Park oder einfach durch die Natur – für's Querfeldeinreiten ist jedoch eine Genehmigung der Landbesitzer nötig

Reiten, Wandern, Rollen

In etlichen der ehemaligen Gutsdörfer sind Zentren des Pferdesports entstanden und so sind sie auch mit Reitwegen untereinander verbunden, Zentralrügen wird daher als Geheimtipp für naturverbundene Reiter gehandelt. Besonders Begeisterte können in Verlängerung gleich bis nach West-Rügen reiten.

Für Wanderungen lädt die Boddenküste bei Rappin durch die Bantzelvitzer Berge nach Liddow ein, und weiter über Neuenkirchen nach Lebbin. Vom Grümke-Turm eröffnet sich Ihnen eine herrliche Aussicht auf diesen unberührten Ausschnitt der Boddenlandschaft abseits der Touristenströme. Von hier lässt sich auch die unvergleichliche Atmosphäre spüren, wenn die großen Gänseschwärme bei Sonnenuntergang im Herbst ihre Schlafplätze aufsuchen.

Ein ganz besonderes Erlebnis für alle Inline-Freunde ist die Strecke zwischen Bergen und Lietzow. Zwar verläuft sie parallel zur Bundesstraße, aber ihr Relief und die Natur, durch die Sie gleiten, lässt Sie das vergessen. Ein wenig Übung sollten Sie aber schon haben, vor allem beim Bremsen, denn das Profil ist durchaus anspruchsvoll. Zumal, wenn Sie die Tour noch über Lietzow hinaus Richtung Norden fortsetzen. Doch diese Anstrengung lohnt sich.

Und wenn Sie dann doch noch ein paar normale Schuhe im Rucksack haben, bieten sich ein paar Abstecher von der Strecke an, z.B. nach Ralswiek.

Diese Zeugen von Rügens Landschaftsgeschichte vermitteln einen Eindruck vergangener Jahrhunderte. Bei großem Interesse gestatten die Besitzer gelegentlich auch einen Einblick in die teils reich mit Kunstschätzen ausgestatteten Gutshäuser. Fragen lohnt immer.

Eine Ausstellung in der Wegekirche zu Trent lädt die Besucher ein, die Rolle der Güter und Herrensitze für die Landschaftsgeschichte der Insel kennenzulernen.

Auf den Spuren der Steinzeit

Noch mehr Kulturlandschaftsgeschichte begegnet Ihnen, wenn Sie die Mitte der Insel passieren. Bei Ralswiek und Lietzow liegen die ältesten Siedlungsgebiete der Region. Hier waren die natürlichen Bedingungen so günstig, dass sich schon vor über 6000 Jahren Menschen niederließen. Ein Hauptgrund waren die vielen Feuersteine, aus denen in der Steinzeit besonders gute Werkzeuge und Waffen angefertigt werden konnten. Umfangreiche Funde bei Lietzow haben der mittleren Steinzeit ein regionales Gesicht gegeben: Lietzow-Kultur. Und vor wenigen Jahren bestätigten Unterwasserfunde bei Ralswiek, dass die steinzeitlichen Siedlungen sogar deutlich größer waren als bisher vermutet.



Tipp zum Verhalten in der Natur

Nehmen Sie bitte an Beobachtungsplätzen, Raststellen und Wegen Rücksicht auf Ihre Mit-Genießer und auf die Natur. Besonders, wenn Sie der „Stärkere“ sind (z.B. Reiter, Skater). Falls Sie nicht ohnehin Mehrwegverpackungen dabei haben, nehmen Sie Abfall bitte wieder mit und entsorgen ihn am Quartier.



Flexibel und bequem mit der Fahrrad-Linie:
Sie entscheiden, wieviel Rügen Sie erradeln wollen.



Das Fahrrad bietet sich vor allem für Touren in die nördliche und westliche Umgebung von Bergen an. Egal, ob Sie von Park zu Park ziehen möchten, oder ob Sie die verträumten Halbinseln Liddow und Lebbin „erfahren“, mit dem Rad sind Sie hier der Natur absolut nah.

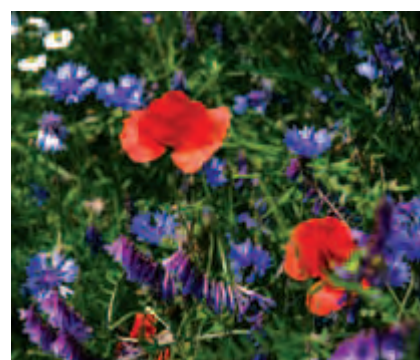
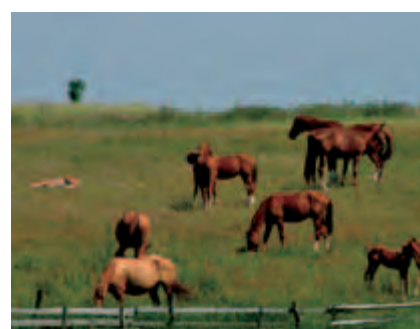
Wer Zentralrügen nur teilweise mit eigener Kraft erkunden möchte, kann auch hier die Haltepunkte des RADzfatz-Fahrradbusses nutzen und eine Strecke, z.B. nach Trent, per Bus zurücklegen.

Sehenswertes

- **Tetzitzer See mit Halbinsel Liddow und Banzelvitze Berge** (1088,5 ha) - reich gegliederter Ausschnitt der Rügener Boddenlandschaft
- **Park Ralswiek**
- **Barocker Landschaftsgarten Klein Kubbelkow**
- **Landschaftspark Boldevitz**
- **Parkanlage Kartzitz**

Informationen

- **NABU - Kreisverband Rügen**
Rugardstr. 9c, 18528 Bergen
Tel. 03838 209710
www.NABU-ruegen.de
- **Tourismuszentrale Rügen**
Bahnhofstr. 15, 18528 Bergen
Tel.: 03838 807780
www.ruegen.de
- **Pilzmuseum und Museum für Ur- und Frühgeschichte** (im Erlebnishof Lietzow)
Spitzer Ort 7, 18528 Lietzow
Tel.: 038302 56964



Regeln

Goldene Regeln zum Verhalten in der Natur

Gesetzlich geschützte Biotope und Geotope

nach § 20 des Landesnaturschutzgesetzes Mecklenburg-Vorpommern

Maßnahmen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung, Veränderung des charakteristischen Zustandes oder sonstigen erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung folgender Biotope oder Geotope sind unzulässig:

1. naturnahe Moore und Sümpfe, Sölle, Röhrichtbestände und Riede, seggen- und binsenreiche Nasswiesen,
2. naturnahe und unverbaute Bach- und Flussabschnitte, Quellbereiche, Altwässer, Torfstiche und stehende Kleingewässer jeweils einschließlich der Ufervegetation, Verlandungsbereiche stehender Gewässer,
3. Zwergstrauch- und Wacholderheiden, Trocken- und Magerrasen sowie aufgelassene Kreidebrüche,
4. naturnahe Bruch-, Sumpf- und Auwälder, Gebüsche und Wälder trockenwarmer Standorte, Feldgehölze und Feldhecken,
5. Fels- und Steilküsten, Strandwälle, Dünen, Salzwiesen, marine Block- und Steingründe, Windwattflächen und Boddengewässer mit Verlandungsbereichen,
6. Findlinge, Blockpackungen, Gesteinsschollen und Oser,
7. Trockentäler und Kalktuff-Vorkommen,
8. offene Binnendünen und Kliffranddünen,
9. Kliffs und Haken.

Naturtourismus-Regeln zum Verhalten in der Natur

1. **Bitte bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen** und beachten Sie die Hinweisschilder!
2. **Vögel und Wildtiere** reagieren auf Störungen besonders empfindlich. **Halten Sie bitte Abstand!** Bedenken Sie, dass der Lebensraum der Tiere immer kleiner und zunehmend durch das Eindringen des Menschen beeinträchtigt wird
3. **Leinen Sie Ihren Hund an!** Freilaufende Hunde gefährden wild lebende Tiere. Der Jagdtrieb Ihres Hundes ist schnell geweckt.
4. **Pflücken Sie innerhalb von Schutzgebieten keine Pflanzen!** Sie sind oft gefährdet, zum Teil besonders geschützt und bieten spezialisierten Tierarten ihren Lebensraum. In Naturschutzgebieten sind alle Pflanzen geschützt. Wenn Sie sich außerhalb von Schutzgebieten nicht sicher sind, ob eine Pflanze geschützt ist, lassen Sie sie bitte einfach stehen.
5. **Lagern und Campen:** Wildes Lagern oder Campen außerhalb der für den Kur- und Badebetrieb ausgewiesenen Strandbereiche führt zu erheblichen Störungen der gesamten Tierwelt und **Schädigung der Vegetation. Darum: Campen Sie bitte nur auf den dafür vorgesehenen Plätzen.**
6. **Abfälle: Halten Sie Rügens Naturlandschaft sauber!** Entsorgen Sie Ihren Müll zuhause.
7. **Genießen Sie die Ruhe!** Verhalten Sie sich ruhig und lassen Sie das Radio zuhause. Genießen Sie lieber die Geräusche der Natur.

Naturtourismus-Regeln zur Beobachtung von Wildtieren

1. Halte Abstand, um den Tieren unnötigen Stress zu ersparen.
2. Benutze Ferngläser oder Teleobjektive.
3. Halte nicht Rast, wo sich sonst offensichtlich Wildtiere aufhalten, z.B. an Bauten, Nestern, Trink- oder Schabstellen.
4. Folge keinen Tieren, die sich vor Dir zurückziehen.
5. Mach Dich vertraut mit den typischen Verhaltensweisen der Tiere, auf die Du wahrscheinlich triffst.
6. Nimm Dir Zeit und verhalte Dich ruhig.
7. Füttere keine Wildtiere.
8. Nähere Dich keinen Nestern oder Brutstätten.
9. Mach Dich vertraut mit den speziellen Bedingungen Deiner Umgebung und der Jahreszeit.
10. Mach Dich mit den speziellen Regeln vertraut, die in eventuellen Schutzgebieten gelten.

Quelle: Association of the Yukon



Verhaltensregeln für Naturfotografen

Die Natur zu fotografieren, darf keine Pflanze und kein Tier in seinem Leben oder in seiner Art zu existieren gefährden. Sowohl die Existenz als auch das Wohlbefinden eines Geschöpfes und sein Bereich sind weit wichtiger als jedes Bild.

1. Beachten Sie in jedem Fall die gesetzlichen Naturschutzbestimmungen
2. Machen Sie Bilder von Motiven **nur in deren natürlicher Umgebung**. Das Pflücken von Blumen oder das Jagen von Tieren nur um des Fotografierens willen ist völlig inakzeptabel.
3. Macht man Aufnahmen, so sollten **das Objekt und seine Umgebung nicht verändert** werden und man sollte mit größter Sorgfalt darauf achten, den natürlichen Schutz des Objektes nicht zu zerstören.
4. **Fotografien von Vogelnestern sind inakzeptabel**. Es wird davon abgeraten, Vögel in der Nähe eines Nestes zu fotografieren.
5. **Die Störung futtersuchender Tiere** oder von Tieren, die ihre Jungen füttern, ist auf jeden Fall **zu vermeiden**.
6. **Sammel-, Schlaf- oder Ruheplätze** sollen keinesfalls gestört werden.
7. Man sollte sich nie so verhalten, dass ein Tier Schaden nimmt. Wir empfehlen niemandem das Einspielen von Vogelstimmen.
8. Die **Manipulation von Tieren** (z.B. halten oder bewegen) oder Pflanzen (z.B. drücken) ist meistens unpassend, oft geht es auch anders und mitunter ist es völlig inakzeptabel. Wenn Bilder nur unter solch manipulierten Bedingungen geschossen werden können, können Sie getrost auf eine bessere Möglichkeit warten.

nach BVNF – Belgische Naturfotografenvereinigung

Zehn goldene Regeln für das Verhalten von Wassersportlern in der Natur

1. **Sensible Bereiche:** Meiden Sie das Einfahren in Röhrichtbestände, Schilfgürtel und in alle sonstigen dicht und unübersichtlich bewachsenen Uferpartien. Meiden Sie darüber hinaus Kies-, Sand- und Schlammflächen (Rast- und Aufenthaltsplatz von Vögeln) sowie Ufergehölze. Meiden Sie auch seichte Gewässer (Laichgebiete), insbesondere solche mit Wasserpflanzen.
2. **Abstand halten:** Halten Sie einen ausreichenden Mindestabstand zu Röhrichtbeständen, Schilfgürteln und anderen unübersichtlich bewachsenen Uferpartien sowie Ufergehölzen - auf breiten Flüssen beispielsweise 30 bis 50 Meter.
3. **Naturschutzgebiete:** Befolgen Sie in Naturschutzgebieten unbedingt die geltenden Vorschriften. Häufig ist Wassersport in Naturschutzgebieten ganzjährig, zumindest zeitweilig völlig untersagt oder nur unter bestimmten Bedingungen möglich.
4. **Feuchtgebiete:** Nehmen Sie in „Feuchtgebieten von **nationaler und internationaler Bedeutung**“ bei der Ausübung von Wassersport besondere Rücksicht. Diese Gebiete dienen als Lebensstätte seltener Tier- und Pflanzenarten und sind daher besonders schutzwürdig.
5. **Starten und Anlanden:** Benutzen Sie beim Landen die dafür vorgese-

henen Plätze oder solche Stellen, an denen sichtbar kein Schaden angerichtet werden kann.

6. **Lebensräume:** Nähern Sie sich auch von Land her nicht Schilfgürteln und der sonstigen dichten Ufervegetation, um nicht in den Lebensraum von Vögeln, Fischen, Kleintieren und Pflanzen einzudringen und diese zu gefährden.
7. **Im Watt:** Laufen Sie im Bereich der Watten keine Seehundbänke an, um Tiere nicht zu stören oder zu vertreiben.
8. **Beobachtung:** Beobachten und fotografieren Sie Tiere möglichst nur aus der Ferne.
9. **Sauberes Wasser:** Helfen Sie, das Wasser sauber zu halten. Abfälle gehören nicht ins Wasser, insbesondere nicht der Inhalt der Chemietoiletten. Diese Abfälle müssen, genauso wie Altöle, in bestehenden Sammelstellen der Häfen abgegeben werden. Lassen Sie beim Stillliegen den Motor Ihres Bootes nicht unnötig laufen, um die Umwelt nicht zusätzlich durch Lärm und Abgase zu belasten.
10. **Information:** Machen Sie sich diese Regeln zu eigen und informieren Sie sich vor Ihren Fahrten über die für Ihr Fahrtgebiet bestehenden Bestimmungen. Sorgen Sie dafür, dass diese Kenntnisse und Ihr eigenes vorbildliches Verhalten gegenüber der Umwelt auch an die Jugend und vor allem an nichtorganisierte Wassersportler weitergegeben werden.

Quelle: Deutscher Seglerverband (DSV)



Regeln zum Verhalten der Angler an und auf unseren Gewässern

- Der Anglerverband M-V ist anerkannter **Naturschutzverband** nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz. Angeln darf nicht in Widerspruch zu Naturschutz geraten.
- Machen Sie sich vor dem Angeln mit den am Wasser geltenden **Rechtsvorschriften** wie z.B. mit den Naturschutzgesetzen, der Küstenfischereiordnung, der Binnenfischereiordnung oder der Gewässerverordnung vertraut.
- Helfen Sie mit, die **Vielfalt und Schönheit** der Landschaft und ihrer Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten.
- Unterlassen Sie jegliche **Verunreinigung der Gewässer**. Fischeingeweide nicht liegen lassen oder ins Wasser werfen.
- Schützen Sie die **Uferzone und Flachwasserbereiche**, sie sind die Kinderstube der Fische und Rückzugsgebiete sowie Ruhezone für viele Vogelarten.
- Achten Sie auf **andere Tiere** am und auf dem Gewässer, beunruhigen Sie sie nicht unnötig.
- Die freiwilligen Verhaltensrichtlinien werden eingehalten. Stärken Sie durch **vorbildliches Verhalten** die Vorbildwirkung der Angler in der Öffentlichkeit.
- Jeder Angler verhält sich fischwaidgerecht zur Kreatur Fisch, besonders **Tierschutzgesetz §1** beachten.

nach: Kreisanglerverband „Insel Rügen“

Zehn goldene Verhaltensregeln für Sporttaucher

1. Sporttaucher befolgen die Arten- und Naturschutzbestimmungen!
2. Sporttaucher benutzen Parkplätze und vorhandene Einstiege ins Gewässer.
3. Sporttaucher dringen nicht in Schilf- und Wasserpflanzenbestände ein!

4. Sporttaucher bleiben den Nist-, Laich- und Brutplätzen fern!
5. Sporttaucher achten auf einen ausreichenden Abstand zum Gewässersgrund und wirbeln kein Sediment auf! Stets austariert „schweben“!
6. Sporttaucher berühren und füttern keine wildlebenden Tiere!
7. Sporttaucher harpunieren nicht; sie kaufen und sammeln keine Tiersouvenirs!
8. Sporttaucher beobachten kritisch ihren See und halten Tauchgewässer und Uferzonen sauber!
9. Sporttaucher lassen ihren Kompressor nur dort laufen, wo er niemanden stört!
10. Sporttaucher halten ihre Kameraden an, sich ebenfalls umweltbewusst zu verhalten!

nach: Württembergischer Landesverband für Tauchsport

„Neun grüne Regeln“ der Initiative „Natur freundlich Reiten“

Präambel: Wir verhalten uns in Wald und Flur kompetent und verantwortlich. Wir wollen als gleichberechtigte Naturnutzer geachtet und anerkannt werden.

1. **Umweltschäden und -verschmutzung werden vermieden:** Der naturbewusste Reiter/Fahrer hinterlässt keine Spuren in der Landschaft. Dazu gehört, die Landschaft nicht zu zerreiten oder zu zerfahren und auch keinen Abfall zu hinterlassen.
2. **Rücksicht auf Mensch und Tier hat Vorrang:** In der freien Landschaft begegnet der Reiter/Fahrer immer wieder Menschen und Tieren. Rücksicht ist der beste Weg, Probleme zu vermeiden.
3. **Defensives Verkehrsverhalten ist Grundsatz:** Bei Begegnung mit anderen immer Schritt reiten oder fahren. Sicherheit ist oberstes Gebot. Ggf. ist Absteigen oder Anhalten ratsam.
4. **In der Dämmerung nicht reiten oder fahren:** Aus den Lichtverhältnissen ergibt sich in der Regel mangelndes Erkennen für beide

Seiten. Dies gilt nicht nur im Verkehr, sondern auch in der Landschaft. Z.B. ist gerade Wild und damit der Jäger in der Dämmerung aktiv.

5. **Wege schonend bereiten oder befahren:** Auf Wegen, die Schaden nehmen könnten, wird in der Mitte oder an/auf der Bankette geritten. Verkehrsfahrspuren und ausgetretene oder enge Wanderwege bleiben pferdetrittfrei.
6. **Die Wegenutzung der Jahreszeit anpassen:** Durchweichte Wege werden nicht benutzt. Hier reicht oft einmaliges Reiten/Fahren zur dauerhaften Zerstörung. Sollten doch Schäden entstehen, werden diese gemeldet.
7. **Nicht zugelassene Strecken und Flächen sind tabu:** Selbstverständlich werden nur Strecken beritten oder befahren, die zugelassen sind (beschilderte Reitwege sowie Wege, die für den Fahrzeugverkehr ausgebaut, dauerhaft trittfest und nicht als Rad- und Wanderwege ausgewiesen sind).



8. **Interessen Anderer sind mindestens gleichrangig:** Grundsätzlich geben Reiter/Fahrer anderen Naturnutzern den Vorrang.
9. **Konflikte werden abgesehen freundlich begegnet:** Der Reiter/Fahrer vermeidet die Position „von oben herab“. Zwischenmenschlich ist es wichtig, auf gleicher Ebene zu stehen. Ich kenne meine Rechte und Pflichten und argumentiere und informiere sachlich und freundlich.

nach: Initiative Natur Freundlich Reiten

Qualität im Naturtourismus

Unser Anspruch

Naturtourismus auf Rügen soll den Gästen der Insel anspruchsvolle Natur- und Urlaubserlebnisse bieten, ohne dass dabei die Natur selbst darunter leidet. Eine wichtige Grundvoraussetzung dafür ist, dass unsere Gäste über die naturkundlichen und landschaftlichen Schätze Rügens sowie über deren Schutzbedürftigkeit gut informiert sind.

Wenn Sie naturtouristische Angebote wahr nehmen, sollen Sie wissen was es zu entdecken gibt, aber auch wie Sie sich zu verhalten haben, damit die Natur nicht zu Schaden kommt.

Für natur- und umweltgerecht geplante bzw. durchgeführte Angebote ist es aber auch wichtig, dass die Anbieter selbst bestens über potenzielle Gefahren für die Natur durch touristische Aktivitäten und wie sie vermieden werden können, informiert sind.

Um dies zu garantieren, vergeben wir auf Rügen das Qualitätszeichen „natürlich Rügen ...“ auch im Bereich Naturtourismus.

Dabei wird jedoch nicht der Anbieter ausgezeichnet, sondern das Produkt. So kann ein Anbieter neben zertifizierten Angeboten auch solche im Programm haben, die den Anforderungen des Naturtourismussiegels nicht entsprechen.



Zertifizierte Produkte können einzelne Wanderungen, aber auch komplette Reisen oder zusammengesetzte Pauschalen (z.B. Ganztagesausflüge mit verschiedenen Aktivitäten oder Mehrtagestouren mit Übernachtung und Verpflegung) sein.

Die für ein solches Qualitätszeichen notwendigen Kriterien wurden als Checklisten von der Projektgruppe „Naturtourismus-Qualität Rügen“ unter Federführung des WWF Deutschland (World Wide Fund for Nature) gemeinsam von touristischen Anbietern und Naturschützern auf Rügen mit finanzieller Unterstützung der EU-Förderprogramms LEADER + erarbeitet. Die wichtigsten Kriterien unseres Qualitätszeichens stellen wir Ihnen hier vor. So können Sie selbst überprüfen, wie weit die von Ihnen genutzten Angebote unserem und Ihrem Anspruch gerecht werden.

Kriterien

... für naturtouristische Produkte auf Rügen, die das Qualitätszeichen „natürlich Rügen ...“ erhalten möchten.

Vorbemerkung: Bei den Anforderungen gibt es **Muss(M)- und Kann-Kriterien(K)**. Im folgenden gehen wir jedoch nicht auf alle Kriterien im einzelnen ein, sondern stellen Ihnen die Kriterienbereiche und die wichtigsten Muss-Kriterien vor.

Natur- und Umweltinformation

Die gesetzlichen Bestimmungen zu touristischen Aktivitäten in der Natur und in Schutzgebieten müssen dem Anbieter bekannt sein und er muss sie vollständig zu befolgen.

Außerdem muss er seine Kunden/Gäste fachkundig informieren und zwar

- zu den Anforderungen der Naturtourismus-Qualität-Rügen-Auszeichnung,
- zum umweltverträglichen Verhalten in der Natur,
- über ökologisch sensible Landschaftsbestandteile insbesondere in Naturschutzgebieten, den Nationalparks und dem Biosphärenreservat auf Rügen, ihre Schutzbedürftigkeit und die besonderen Anforderungen, die sich daraus an das Verhalten des Besuchers stellen,
- über Naturinformationsstellen und -zentren auf Rügen und
- über weitere anerkannte naturtouristische Angebote auf Rügen.

Unterkunft/Gastronomie

Sind in dem zu prüfenden naturtouristischen Produkt Übernachtungen und/oder gastronomische Leistungen eingeschlossen, sollen die genutzten Angebote eines der aufgeführten Um-



welt- oder Qualitätszeichen für Unterkünfte bzw. für Gastronomie führen:

- „natürlich Rügen ...“,
- Viabono,
- EU-Umweltzeichen.

Tourenverpflegung

Zur Verpflegung z.B. auf geführten Touren, Ausflügen (inkl. Ausflugsfahrten mit Schiffen oder Bussen) oder Schulungen in der Natur, werden u.a. folgende Aspekte abgefragt:

- Nutzung von Mehrwegbehältnissen und Mehrwegverpackungen
- Verwendung von biologisch abbaubare Reinigungsmittel
- Verwendung von Nahrungsmitteln aus regionaler Produktion

Individuelle Aktivitäten der Gäste in der Natur

Wenn als Bestandteil des touristischen Produkts individuelle Ausflüge in die Natur oder Natursport (inkl. Verleih von Rädern oder Booten) angeboten werden, sollen die Gäste/Kunden dabei unaufgefordert umfassend informiert werden, damit sie keine Schäden für die Natur hervorrufen.

Dazu gehören mindestens:

- fachkundige Informationen über ausgewiesene Rad-, Reit- bzw. Wanderwege auf Rügen sowie über geeignetes Karten- und Informationsmaterial,
- Naturschutzinformationen und aktuellen Karten des jeweiligen Gebietes,
- Aufklärung über die grundsätzlichen Verhaltensregeln für naturtouristische Aktivitäten (z.B. für Reiten, Tauchen, Naturbeobachtung, Angeln, Wassersport),
- Informationen zum lokalen öffentlichen Nahverkehr

Wenn Ihr Anbieter auch Fahrräder, Boote oder andere Sportgeräte verleiht/nutzt, so muss gewährleistet sein, dass

- keine Jetski-, Wasserski- oder „Bananen“-Fahrten angeboten werden,
- die technische Qualität einwandfrei ist und vor jedem Verleih bzw. nach den Vorgaben der Hersteller überprüft/gewartet wird,

- zur Reinigung umweltverträgliche Reinigungsmittel verwendet werden (ausgezeichnet mit dem Blauen Umweltengel des Umweltbundesamts).

Geführte, angeleitete oder begleitete Touren und Aktivitäten

Werden Sie bei Ihren naturtouristischen Entdeckungen vom Anbieter oder anderen Personen begleitet bzw. geführt, so ist erforderlich, dass

- die Touren ausschließlich auf Routen stattfinden, die dem Führer durch vorherige Begehung bekannt sind,
- Touren abseits von Wegen mit den zuständigen Behörden bzw. dem Förster oder der Nationalparkwacht und ggf. dem Landbesitzer abgestimmt sind,
- die Naturführungen nur durch ausgebildete Naturführer vorgenommen werden,
- für Rasten oder Halte Stellen ausgewählt werden, an denen die Natur nicht durch die Gruppe gestört oder gar dauerhaft geschädigt wird,
- die Naturtourismus-Qualität-Rügenre-geln zum Verhalten in der Natur und zur Naturbeobachtung bzw. bei speziellen Naturfotografie-Touren die entsprechenden Naturfotografie-Regeln erklärt und befolgt werden.

Unerwünscht ist dagegen, dass Touren in die Natur als Jeep- oder Auto-Safaris angeboten werden.

Für alle geführten oder begleiteten Touren, die sich einzelnen Aktivitäten widmen, wie z.B. Angeln, Reiten, Tauchen, Segeln, Kajakfahren oder auch



Jagen, ist selbstverständlich die Einhaltung der jeweils verbindlichen rechtlichen Grundlagen ein Mindestkriterium für unser Qualitätszeichen. Darüber hinaus erwarten wir, dass auch Sie als Teilnehmer einer solchen Tour vom Anbieter darüber und über die einschlägigen naturtouristischen Grundregeln aufgeklärt werden.

Beim Angeln

... betrifft dies z.B. die Einhaltung von Befahrensregelungen, den Besitz der gültigen Angel-/Fischereiberechtigungen und die Einhaltung von Schonzeiten und Mindestmaßen der Fische.

Reittouren

... müssen mit den zuständigen Behörden, bzw. Förstern, Rangern oder Land- bzw. Waldbesitzern abgestimmt sein. Die Tourenteilnehmer sollen eine Mindestschulung über das Reiten in der Natur auf Rügen erhalten und vor einer Tour Mindestkenntnisse im Reiten nachweisen. Der Tourenleiter muss Inhaber des Deutschen Reitpasses sein. Am Außenstrand soll ausschließlich an ausgewiesenen Strandabschnitten bzw. nur bei genehmigten Veranstaltungen geritten werden, am Boddenstrand generell nur dann, wenn landwirtschaftliche Flächen direkt an den Bodden angrenzen.

Aber auch der regelmäßige freie Auslauf der Pferde auf einer Weide muss gegeben sein.

Für Touren im Wassersport

... ist die Zahl der Teilnehmer bei Bootstouren mit Segelbooten, Kanus, Kajaks und Ruderbooten oder angeleitetes Surfen oder Kiten als Bestandteil des Angebots auf maximal 8 Personen pro Reiseleiter und Gruppe zu beschränken. Falls der Greifswalder Bodden und/oder der Strelasund Tourenziele sind, sollen die freiwillige Vereinbarung „Naturschutz, Wassersport und Angeln im Greifswalder Bodden und Strelasund“ befolgt werden. Ein weiteres Muss-Kriterium ist die Bereitstellung von aktuellen Karten des jeweiligen Reviers.

Bei Touren mit dem Motorboot, Hausboot, Segelboot mit Motor oder Ausflugschiff wird erwartet, dass zur Reinigung der Außendecks umweltverträgliche Reinigungsmittel verwendet werden und die Boote mit einem TBT-

freien Unterwasseranstrich versehen sind.

Auch bei geführten oder begleiteten Wassersportangeboten sollen Wasserski-, Jetski- oder „Bananen“-Fahrten nicht Bestandteil des Angebots sein.

An Jagdausflüge

... werden besondere Maßstäbe angelegt. So dürfen bei Angeboten mit dem Qualitätszeichen keine Korridore bejagt werden, die die verschiedenen Lebensräume des Wildes miteinander verbinden. Für den Abschuss müssen Kriterien wie Alters- und Sozialstruktur, Geschlechterverhältnis und körperliche Verfassung des Wildes berücksichtigt werden.

Beutegreifer, Trophäenträger sowie Wasser- und Zugvögel, die nicht der heimischen Brutpopulation entstammen, dürfen auf Gruppenjagden nicht gejagt werden. Auch störungsintensive Jagdmethoden, wie z.B. Treibjagd, oder technische Hilfsmittel, wie Nachtsichtgeräte, sind unerwünscht. Insgesamt sollen die jagdlichen Einrichtungen auf das absolut notwendige Maß beschränkt bleiben.

Für Golfangebote

... muss der jeweilige Platz die Naturtourismus-Qualität Rügen-Anforderungen für Golfplätze erfüllen.

Naturtouristische Einrichtungen/Attraktionen

Von den naturtouristischen Einrichtung wird erwartet, dass sie die im Tourismus mittlerweile gängigen ökologischen Standards erfüllen (wie z.B. aktive Mülltrennung) und in bestimmten Bereichen darüber hinausgehen. Dies betrifft vor allem den umweltbewussten Umgang mit **Ressourcen**. Mehr als 50% der Energie sollten aus regenerativen Quellen stammen (Biomasse, Photovoltaikanlagen, Erd-, Luft- und Grundwasserwärme, Thermo-Solaranlagen, Windkraft). Beim Wasserverbrauch werden an allen Handwaschbecken Wasserspareinrichtungen erwartet und auch über 70% der WCs sollen mit Wasserspareinrichtungen ausgerüstet sein. Im Bereich der **Bauökologie** wird auf die Verwendung umweltverträglicher

Materialien nach den aktuellen Standards geachtet. Außerdem sollen Bauweise und Architektur an die Region angepasst sein.

Für den Fall, dass in der naturtouristischen Einrichtung **Tiere & Pflanzen** eine besondere Rolle spielen, müssen zum einen die Tiere artgerecht gehalten und fachmännisch gepflegt werden, andererseits ist auf den Einsatz von Herbiziden und Insektiziden sowie auf mineralischen Dünger zu verzichten.

Von den **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** der Einrichtungen wird erwartet, dass Sie mindestens zweimal im Jahr an Fortbildungen teilnehmen bzw. Informationen zum Natur- und Umweltschutz erhalten. Erforderlich ist auch eine Ausbildung in Umweltdidaktik und in gästegerechtem Verhalten.

Mobilität

Ein besonders sensibles Thema im Naturtourismus ist die Mobilität der Gäste. Dies betrifft sowohl die **An- und Abreise** als auch die **Mobilität vor Ort**.

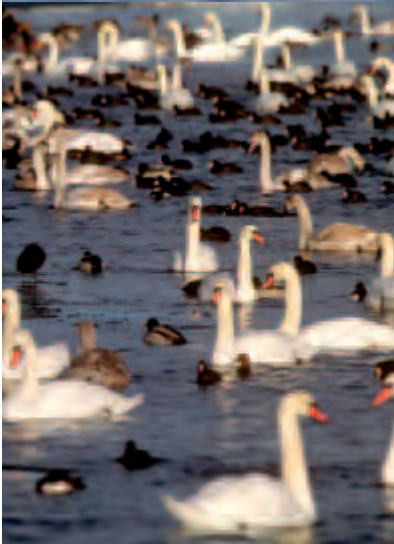
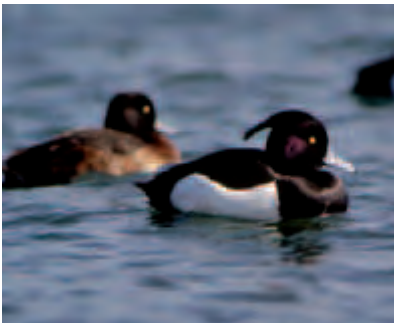
Im Zentrum der Kriterien stehen hier die Nutzung bzw. die aktive Empfehlung der öffentlichen Verkehrsmittel. Dabei ist auch die Information der Gäste durch den Anbieter gefragt. Generelles Kriterium ist zudem, dass für den Transport der Gäste immer das umweltfreundlichste Verkehrsmittel gewählt werden soll. Falls Pkw genutzt werden, so sollen sie mit 3-Wege-Katalysatoren bzw. Dieselfiltern ausgestattet sein.

Wie schon eingangs erwähnt, sind die hier zusammengefassten Kriterien die Mindestvoraussetzungen, die für das Qualitätszeichen „... natürlich Rügen“ im Naturtourismus erfüllt sein müssen. Wir wünschen uns, dass Sie mit diesem Wissen die naturtouristischen Angebote Rügens aufmerksam und kritisch begleiten. Im Interesse unserer Umwelt und damit in unser aller Interesse.

Legende

Erläuterungen zu den Kartenteilen

	Grenze der Großschutzgebiete
	Schutzzone 2 im Biosphärenreservat Südost-Rügen (BRSOR)
	Schutzzone 1 im BRSOP und in den Nationalparken Jasmund und Vorpommersche Boddenlandschaft
	Naturschutzgebiet außerhalb von Großschutzgebieten
Verkehr	
	Bushaltestelle
	Parkplatz
	Eisenbahn; Bahnhof, Haltepunkt
	Autofähre; Personenfähre
	Ausflugschiffahrt
	Betonntes Fahrwasser badestelle
	Beobachtungsstand
	Krankenhaus
	Bio-, Hoffladen
	Campingplatz; Jugendherberge
	Unterstand; Rastplatz
	Touristeninformation; -Tafel
	Segel-; Surfmöglichkeit
	Hafen; Schiffsanlegestelle
	Bootsverleih
	Angelmöglichkeit
	Fahrradverleih; -reparatur
	Reitmöglichkeit, Kutschfahrten
	Golfplatz
	Kirche, Kapelle
	Schloss
	Gutshaus, Herrenhaus
	Museum
	Windmühle; Turm
	Aussichtsturm
	schöner Ausblick
	Großsteingrab; Findling
	Naturdenkmal, -sehenswürdigkeit
	sehenswerte Einzelbäume
	Artenschutzstation, Projekte des NABU-Rügen
	Allee, Baumreihe
	Storchennest
	Leuchtturm; Leuchtfeuer
	Rastplätze „Rad & Heu“
	Radweg
	Wanderweg
	Reitweg



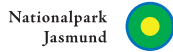
Vogelbeobachtung auf Rügen

Etwa 2,5 Millionen Vögel besuchen in jedem Jahr die Insel Rügen. Neben den Brutvögeln im Sommer kann man im Frühjahr und Herbst durchziehende und rastende Vögel beobachten, im Winter halten sich die nordischen Enten, Gänse und Schwäne auf Rügen auf. Was Sie wo wann mit etwas Glück sehen können, haben wir für Sie in einem Vogelkalender dargestellt:

Lebensraum	Ort	Vogelarten	Jahreszeit
Außenküsten	Seebrücken von Sellin, Baabe, Binz; Hafen Glowe, Königshörn	Samtente, Trauerente, Eisente, Stockente, Gänsesäger, Mittelsäger, Prachtaucher, Sterntaucher	Winterhalbjahr
Außenküsten	Strände und Bodden	Mantelmöwe, Silbermöwe, Sturmmöwe, Lachmöwe, Brand- und Flussee-schwalbe	ganzjährig und im Sommer
Binnenbodden	Lauterbach Hafen und Ufer Goor; Lietzow, Glowe (Boddenufer); Schoritzer Wiek (bitte Beobachtungsturm nutzen)	Gänsesäger, Pfeifente, Stockente, Reiherente, Sing- und Höcker-schwan, Blessralle	Winterhalbjahr
Strelasund	Rügendamm/Grahler Fährre	Reiherenten, Tafelenten, Sing- und Höcker-schwäne, Blessralle	
	Hiddensee: Bessinsche Schaar (vom Fährschiff und Spitze Alt-Bessin)	Saat- Bläss-, Grau- und Kanadagans, Schwäne, Kormoran, Seeadler, Watvögel	Herbst Spätsommer Herbst und Winter
	Wittower Fährre und Poggendorf Rothenkirchen (Straße Rothenkirchen - Dreschwitz)	s. Binnenbodden bes. Kranich, Kiebitz	Winter Herbst
Ummanz	Tankow/Udarser Wiek (Hauptstrastplatz für Kranich - bitte Beobachtungsturm nutzen)	Saat- Bläss-, Grau- und Kanadagans, Kranich, Seeadler, Pfeifente	Herbst (Sept./ Okt.), Frühjahr
Nonnensee		Pfeifente*, Stockente, Reiherente, Schellente, Tafelente, Graugans, Seeadler, Kormorankolonie	*Herbst
Felder	Südrügen um Samtens und Rambin, um Garz Wittow um Trent (abhängig von Feldfrucht; Abstand halten - am besten mit Führung)	Kranich, Saat- und Blässgans, Sing- und Höckerschwan, Goldregenpfeifer, Kiebitz	ganzjährig Herbst, Gänse und Schwäne Spätherbst Spätsommer
Brutkolonien	Nonnensee Göhren Nordperd	Kormoran Uferschwalben	März bis Juni Mai bis August

Naturtouristische Veranstaltungen auf Rügen

Nationalpark Jasmund



- **Wanderung von Sassnitz zur Ernst-Moritz-Arndt-Sicht**
tägl. 10.00 Uhr, Dauer: ca. 3 Std.
Treffpunkt: Buswendeplatz Wedding (nordöstlicher Ortsrand von Sassnitz)
- **Wanderung von Hagen nach Stubbenkammer**
tägl. 11.00 Uhr, Dauer: ca. 2 Std.
Treffpunkt: Hagen, Großparkplatz
- **Abendstimmung am Königsstuhl: Wanderung von Lohme**
montags 18 Uhr, Treffpunkt: Dorfplatz Lohme. Rückfahrt nach Lohme mit Nationalpark-Zentrum-Busshuttle. Mehr Infos unter: 038302 / 88523 oder 038392 / 661724.

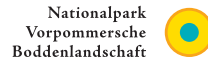
Individuell können Vorträge und Exkursionen auch auf anderen Routen und zu speziellen Themen (Geologie, Gewässer und Moore, Ur- und Frühgeschichte, Wald usw.) vereinbart werden.

Absprachen telefonisch unter 038392 / 35011 oder per E-Mail: c.kuse@npa-vp.mvnet.de

- **Kreidemuseum Gummanz**
Ostern bis 31.10.
Di bis So 10:00 - 17:00 Uhr

Während der übrigen Monate:
Di bis So 11:00 - 15:00 Uhr
Führungen durch Museum und Freigelände telefonisch unter 038302 / 56229 vereinbaren.

Nationalpark- haus Hiddensee



Von April bis November:

- **Wanderung durch die Dünenheide**
Di 10 Uhr, Dauer: ca. 2 Std.
Treffpunkt: Gaststätte Heiderose
- **Wanderung auf dem Alten Bessin**
Mi 15 Uhr, Dauer: ca. 3 Std.
Treffpunkt: Eingangstor zum Alten Bessin

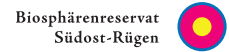
Gruppen nur nach Anmeldung

- **Abendveranstaltung** (Vortrag, Lesung, Präsentation o.ä.) im Nationalparkhaus von Mai bis Okt., donnerstags

Naturbund Zudar e.V.

- **Individuelle Wanderungen und Exkursionen** über die Insel Rügen zum Thema Ur- und Frühgeschichte, zu Bodendenkmälern sowie Wanderungen durch einzigartige Landschaften und zu Guts- und Herrenhäusern der Halbinsel Zudar. Kontakt: Tel. 038301 / 889941
- **Insel Tollow** im Naturschutzgebiet Schoritzer Wiek
Kontakt: Hans-Joachim Hansen Dorfstr. 24, 18574 Zudar

Biosphären- reservat Südost-Rügen



vom 1. Mai bis 31. Oktober

- **Mit dem Ranger durch Feld und Flur**
Wanderung in die Umgebung von Putbus
Di 10:00 Uhr, Dauer: ca. 3 Std.
Treffpunkt: Wanderwegweiser am Hafen Lauterbach
- **Mit dem Ranger über Berg und Tal**
Zu Fuß in die Zicker Berge
Mi 10:00 Uhr, Dauer: ca. 3 Std.
Treffpunkt: am Parkplatz an der Kirche von Groß Zicker
- **Mit dem Ranger durch den Wald**
Auf Entdeckungstour in der Granitz
Do 10:00 Uhr, Dauer: ca. 3 Std.
Treffpunkt: Kurverwaltung Sellin in der Warmbadstrasse

Individuell können weitere Vorträge, Radtouren und Exkursionen auch auf anderen Routen und zu speziellen Themen vereinbart werden.

- **Exkursionen auf die Insel Vilm**
Fahrgastreederei Lenz & Co KG, arbeitet mit dem Biosphärenreservat zusammen (max. 30 Pers. nach telefonischer Voranmeldung) mit der MS Sebastian & Julchen
- **Führung Parkanlage Putbus**
Führungen vom 01.04.- 30.09. jeweils dienstags und donnerstags um 11:00 Uhr
- **NABU Vogelbeobachtung am Nonnensee**
So 8:00 Uhr (bis Sept.),
So 9:00 Uhr (ab Okt.)
Treffpunkt: familia-Parkplatz Bergen

Bitte beachten Sie:
Dies ist der Stand September 2006.
Für 2007 können sich Veränderungen ergeben. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig.

Der WWF Deutschland ist Teil des World Wide Fund For Nature (WWF) - einer der größten unabhängigen privaten Naturschutzorganisationen der Welt.

Das globale Netzwerk des WWF ist in über 100 Ländern aktiv. Weltweit unterstützen uns rund fünf Millionen Förderer.

Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie leben.

Deshalb müssen wir gemeinsam

- die biologische Vielfalt der Erde bewahren,
- erneuerbare Ressourcen naturverträglich nutzen und
- die Umweltverschmutzung verringern und verschwenderischen Konsum eindämmen.

Impressum

Herausgeber:

WWF Deutschland

Gesamtkonzeption:

Martin Bütow, Bernd Möller, Petra Breuer
AG Naturtouristik

Text:

Jochen Lamp, Martin Bütow

Fachliche Beratung:

Joachim Kleinke (NABU Rügen),
Dagmar Hartmann (Biosphärenreservat
Südost-Rügen),
Monique Schulze (Tourismuszentrale Rügen),
Jochen Lamp (WWF Deutschland)

Bildquellen/Fotos:

Nationalparkzentrum Königsstuhl (17),
Biosphärenreservat Südost-Rügen (5 u., 20, 21,
22, 23, 24 u., 28, 29 u.), WWF Deutschland (28,
29 u.), Rico Nestmann (50 außer u., 2. v.u.),
Jochen Lamp (6 u., 27 u.), Werner Fiedler (12 r.),
Hans-Jörg Hoeboer (50 u.), Rolf Reinicke
(30 re.), Michael Mäuslein (12 u.), Tourismus-
zentrale Rügen GmbH (42 o.), Christian Ziegler
/ WWF (2 re.2, 14, 15), Roland Abraham (29 o.),
Hartmut Sporns / Nationalpark Vorpommersche
Boddenlandschaft (36 u.l.), Bernd Möller (alle
anderen)

Karten:

Studio für Landkartentechnik, Norderstedt;
Bearbeitung: Falko Bindernagel, Biosphären-
reservat Südost-Rügen
Die verwendeten Karten entstanden auf der
Grundlage der „Rad- und Wanderkarte Rügen“
des Studioverlages G. Maiwald – wir danken für
die Überlassung der Nutzungsrechte

Layout & Satz:

VWM Project GmbH, Stralsund

Druck:

Rügen-Druck, Putbus
Der Nachdruck dieser Broschüre, auch auszugs-
weise, ist nur erlaubt mit ausdrücklicher Geneh-
migung des Herausgebers.

gedruckt auf 100%-Recycling-Papier

Gefördert durch die Europäische Union,
das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft,
Forsten und Fischerei Mecklenburg-
Vorpommern und den Landkreis Rügen.
Mit freundlicher Unterstützung vom Tourismus-
verband Rügen e.V.

Stralsund, Oktober 2006



for a living planet



Kofinanziert durch die
Europäische Union

Nationale
Naturlandschaften

